



**Forum Demokratieforschung
Beiträge aus der Forschung**

Working Paper-Reihe
im Fachgebiet Demokratieforschung
am Institut für Politikwissenschaft
der Philipps Universität -Marburg

Working Paper No 01

Extrem rechte Strukturen und Gegenstrukturen in hessischen Landkreisen

Schwalm-Eder, Lahn-Dill und Wetterau

Ina Pallinger
Stand Mai 2013

Titelbild: Füllhorn von Christel Irscher (Original: Acryl auf Leinwand 1997)

Impressum

Forum Demokratieforschung, Working Paper Reihe im Fachgebiet Demokratieforschung
Am Institut für Politikwissenschaft an der Philipps Universität-Marburg,
Beiträge aus der Forschung
Herausgeberinnen: Prof'in Dr. Ursula Birsl, Matti Traußneck (M.A. Politologin)

Working Paper No 1, 2013

ISSN 2198-4255

<http://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/institut/lehrende/birsl/forumdemokratie>

Kontakt:

Prof'in Dr. Ursula Birsl

Matti Traußneck

Philipps Universität-Marburg

Institut für Politikwissenschaft

Wilhelm-Röpke-Str. 6G

D-35032 Marburg

E-Mail: ursula.birsl@staff.uni-marburg.de

matti.traussneck@staff.uni-marburg.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	7
Methodik.....	8
Medienberichte.....	9
Lokalmeldungen.....	9
Berichte aus der Polizeipresse.....	11
Der Lahn-Dill-Kreis (LDK).....	12
Beschreibung der Region.....	12
Rechte Strukturen in der Region.....	13
Formelle Strukturen.....	13
Informelle Strukturen.....	14
Weitere Aktionen.....	15
Ländliche Rückzugsräume , extrem rechte Lebenswelt und Cliquenstruktur.....	15
Gegenaktivitäten.....	16
Außerinstitutionelle Akteure.....	16
Institutionelle Akteure.....	17
Politische Kultur.....	17
Polizei.....	19
Bewertung.....	19
Der Schwalm-Eder-Kreis.....	21
Beschreibung der Region.....	21
Rechte Strukturen in der Region.....	22
Formelle Strukturen.....	22
Informelle Strukturen.....	22
Weitere Akteure.....	23
Der ländliche Raum und extrem rechte Einstellungen aus der Mitte der Gesellschaft.....	23
Gegenaktivitäten.....	25
Politische Kultur.....	26
Polizei.....	27
Bewertung.....	27
Landkreis Wetterau.....	29
Beschreibung der Region.....	29
Rechte Strukturen in der Region.....	29
Formelle Strukturen.....	29
Informelle Strukturen.....	31
Gegenaktivitäten.....	31
Bewertung.....	32
Fazit.....	32
Quellen.....	33

Einleitung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse einer Vorstudie im Rahmen des Projektes „Rechtsextremismus und Gender: politische Sozialisation und Radikalisierungsprozesse im ländlichen Raum“ –gefördert durch eine Anschubfinanzierung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Das Forschungsprojekt fragt nach dem Zusammenhang der Ausbildung extrem rechter Einstellungen und Geschlecht in Bezug auf die vorhandenen sozialen Milieus.¹ Zielsetzung der Vorstudie ist die erste Erkundung des Forschungsfeldes im ländlichen hessischen Raum für den Forschungsbereich Rechtsextremismus und Geschlecht. Hierbei wurden die drei hessischen Landkreise Lahn-Dill (LDK), Wetterau und Schwalm-Eder (SEK) auf die Existenz und Qualität der

a) Akteur_innen und Strukturen der extremen Rechten

b) Gegenaktivitäten der Kommunen und Zivilgesellschaft

untersucht. Es wurde versucht, durch eine Vielzahl von Zugängen ein Bild der politischen Kultur in den Landkreisen zu zeichnen und festzustellen, ob sie sich als Untersuchungsort für weitere wissenschaftliche Feldforschung für die Fragestellung des Projekts eignen. Ziel dieser Untersuchung ist es, die Landkreise auf Faktoren zu prüfen, die sich als Indikatoren für eine weibliche Beteiligung an extrem rechten Aktivitäten und Strukturen lesen lassen. Diese sind

(1) Strukturiertheit der Szene

Abseits der Erfassung von Straftaten lassen sich in einer losereren Cliquenstruktur und einem breiten Beteiligungsfeld der Mitglieder Frauen eventuell leichter identifizieren

(2) Die politische Kultur

Dort, wo eine extrem rechte Lebenswelt einen Normalisierungsprozess durchlaufen hat und Konzepte für Frauen vorhanden sind, die auch mit einem traditionalistischen Rollenbild vereinbar sind, ist es denkbar, dass das gemeinsame Älterwerden als Verfestigungsprozess von Einstellungen fungiert.

(3) Das Gegenengagement

Dort, wo Rechtsextremismus nicht als Problem wahrgenommen wird, wird die Beteiligung rechter Frauen durch einen doppelten WahrnehmungsfILTER² verschleiert. Die erste Stufe dieses Wahrnehmungsfilters besteht allgemein im Erkennen von rechtsextremen Phänomenen, die zweite Stufe beschreibt die Schwierigkeit, politisches Engagement von Frauen als solches zu erkennen.

Einend ist für alle Regionen die Klassifikation als **ländlich** im Sinne der **Definition der OECD** von 2006. Diese ist gegeben, wenn die Bevölkerungsdichte unter 150/km² liegt oder mindestens 50% der Einwohner_innen in ländlichen Gemeinden leben.³

Die Klassifikation als ländlich ist insofern elementar, als dass die Annahme zugrunde gelegt wird, dass das Phänomen Rechtsextremismus auch in Westdeutschland im ländlichen Raum eine große Rolle spielt und hier für die Beteiligung von Frauen an einer extrem rechten Szene besondere fördernde Faktoren bestehen. Die hier vorgefundenen Gegebenheiten lassen sich in 4 Punkten grob zusammenfassen:

- Soziale Enge und räumliche Weite

¹ Zur inhaltlichen Ausrichtung siehe Birsl, Ursula/ Pallinger, Ina: „Die Nichtwahrgenommenen: Frauen und extrem rechte Gewalt“. Dieser Aufsatz wird zu Beginn 2014 in einem Tagungs- und Sammelband des „Fachdialogs Geistes- und Sozialwissenschaften in der zivilen Sicherheitsforschung“ (SIFO) veröffentlicht.

² Vgl. Bitzan/Köttig/Schröder 2003.

³ Vgl. Buchstein/ Heinrich 2010

- Patriarchale Struktur
- Strukturell konservative politische Kultur
- Geringer Grad an Demokratisierung

Methodik

Für die Vorstudie wurden nazistische Aktivitäten sowie Aktivitäten „gegen rechts“ der letzten 5 Jahren aufgearbeitet. Hierfür wurden Selbstpublikationen örtlicher extrem rechter Strukturen und Gruppierungen gesichtet, die auf Homepages, Facebook und Twitter veröffentlicht wurden. Zweitens wurden wissenschaftliche und journalistische Arbeiten über die extrem rechte Szene in den Landkreisen ausgewertet. Die dritte Informationsquelle war die Sichtung der Polizeipressemeldungen aus dem Zeitraum Juli 2012 bis Mai 2013. Viertens wurde eine breit angelegte Presseschau der lokalen Print- und Onlinemedien für den Zeitraum Juli 2012 bis Mai 2013 ausgewertet. Eine detaillierte Auflistung der Medien und Bezugsquellen ist angehängt. Weiterhin wurden vier Expert_inneninterviews geführt, von denen bisher drei ausgewertet wurden und in diesen Bericht eingeflossen sind. Die Kontakte kamen im Schneeballsystem⁴ zustande, die Interviews wurden inhaltsanalytisch nach Meuser und Nagel⁵ ausgewertet. Die Expert_innen setzen sich aus koordinierenden Person für das „Toleranz fördern Kompetenz stärken“- Modell des Familienministeriums (TFKS), Schulleitern und Mitgliedern des Projektausschusses TFKS sowie Kirchenmitarbeitern zusammen. Für die Auswertung wurden die Expert_innen anonymisiert und nummeriert. Für den Landkreis Wetterau kam leider kein Interview zu Stande, hier konnten durch Feldbeobachtungen bei Tagungsbesuchen Informationen zusätzlich gesammelt werden.

Aufbau

Einleitend werden Informationen und Strukturdaten zu dem jeweiligen Landkreis, seiner Lage und Bevölkerung gegeben, um einen ersten Überblick über die Region zu bekommen und um eine sozio-ökonomische Einbettung zu geben. Im nächsten Schritt werden die Strukturen der extremen Rechten beschrieben und analysiert. Hierbei wird eine Unterscheidung zwischen formellen und informellen Gruppierungen unternommen, aber auch auf die Zusammenarbeit hingewiesen. Auf Besonderheiten der Strukturiertheit der Szene wird eingegangen. Abschließend wird eine Einschätzung der Spezifika der Region gegeben. Im zweiten Schritt werden die Akteure der kommunalen und zivilgesellschaftlichen Gegenaktivitäten beschrieben. Hierbei wird spezifisch für jede Region auf die Bedeutung der Polizei eingegangen.

⁴ Vgl. Pryborski/Wohlrab-Sahar 2011:72.

⁵ Vgl. Meuser/ Nagel 2009

Medienberichte

Lokalmeldungen

Nach Landkreisen, tabellarische Übersicht

Zeitraum Juli 2012 bis Mai 2013

Kreis	Datum	Medium	Inhalt	Kategorie
LDK	26.07.2012	mittelhessen.de	Flugblatt zu Nazistrukturen in Haiger	Bericht über Engagement gegen rechts
	27.08.2012	mittelhessen.de	Naziaufkleber in Wetzlar	Bericht über Naziaktion
	13.11.2012	mittelhessen.de	Diskussionsrunde an Schule in Haiger	Bericht über Engagement gegen rechts
	22.01.2013	mittelhessen.de	Naziaufkleber in Wetzlar	Bericht über Naziaktion
	24.01.2013	mittelhessen.de	Entfernung von Naziaufklebern in Wetzlar	Bericht über Engagement gegen rechts
	17.04.2013	mittelhessen.de	Podiumsdiskussion "Blut muss fließen" in Wetzlar	Bericht über Engagement gegen rechts
	12.03.2013	Blick nach rechts	NPD Tagung in Leun	Bericht über Naziaktion
	12.04.2013	mittelhessen.de	Gerichtsverhandlung wegen Angriff auf Linken-Parteibüro	Bericht über Naziaktion
	21.05.2013	Blick nach rechts	Landeskongress der JN Hessen	Bericht über Naziaktion
SEK	05.10.2012	Recherche Nordhessen	Gerichtsverhandlung von drei Männern aus dem SEK in Alsfeld	Bericht über Naziaktion
	22.01.2013	HNA	Rechte Umtriebe in JVA Schwalmstadt	Bericht über Naziaktion
	24.01.2013	Recherche Nordhessen	Rechte Randalen in Kneipe	Bericht über Naziaktion
	21.02.2013	nh24.de	Ausstellung aus SEK in Fritzlar	Bericht über Engagement gegen rechts
	23.04.2013	nh24.de	"Wir für Demokratie-Tag und Nacht der Toleranz": Lesung	Bericht über Engagement gegen rechts
	17.04.2013	nh24.de	Wir für Demokratie-Tag und Nacht der Toleranz: Spiel und Diskussionsveranstaltung	Bericht über Engagement gegen rechts
Wetterau	06.07.2012	Frankfurter Rundschau	Friedhofsschändung in Nieder-Mockstadt	Bericht über Naziaktion
	24.08.2012	Frankfurter Rundschau	Xenos Programm in der Wetterau	Bericht über Engagement gegen rechts
	11.09.2012	Frankfurter Rundschau	Prozess gegen Patrick Wolf	Bericht über Naziaktion

12.09.2012	Wetterauer Zeitung	Prozess gegen Patrick Wolf	Bericht über Naziaktion
20.09.2012	Frankfurter Rundschau	Prozess gegen Patrick Wolf	Bericht über Naziaktion
24.09.2012	Frankfurter Rundschau	Aktivitäten der "Old Brothers" in Florstadt	Bericht über Naziaktion
01.10.2012	Frankfurter Rundschau	Xenos Programm bei Feuerwehr	Bericht über Engagement gegen rechts
15.10.2012	Wetterauer Zeitung	Zwangsversteigerung der Hofreite von Patrick Wolf	Bericht über Nazistruktur
02.11.2012	Frankfurter Rundschau	Tagung "Wetterau gegen rechts"	Bericht über Engagement gegen rechts
23.10.2012	Wetterauer Zeitung	Gerichtsverhandlung wegen rechten Schmierereien	Bericht über Naziaktion
22.11.2012	Wetterauer Zeitung	Gründung des Landesverbandes Die Rechte	Bericht über Naziaktion
23.11.2012	hr-online.de	Gründung des Landesverbandes Die Rechte	Bericht über Naziaktion
31.01.2013	Frankfurter Rundschau	Kauf der Hofreite von Patrick Wolf durch Mitglieder der "Grätsche gegen Rechtsaußen"	Bericht über Engagement gegen rechts
02.02.2013	Wetterauer Zeitung	Kauf der Hofreite von Patrick Wolf durch Mitglieder der "Grätsche gegen Rechtsaußen"	Bericht über Engagement gegen rechts
06.02.2013	Frankfurter Rundschau	Strukturen in der Wetterau	Bericht über Nazistruktur
09.02.2013	Frankfurter Rundschau	Xenos Programm in Schulen	Bericht über Engagement gegen rechts
15.02.2013	Frankfurter Rundschau	Vereinsausschluss von Daniel Lachmann aus Büdinger Geschichtsverein	Bericht über Engagement gegen rechts
30.01.2013	vorsprung-online.de	Landrat Arnold gegen NPD Anträge im Kreistag	Bericht über Engagement gegen rechts
21.02.2013	Wetterauer Zeitung	Vereinsausschluss von Daniel Lachmann aus Büdinger Geschichtsverein	Bericht über Engagement gegen rechts
25.02.2013	Frankfurter Rundschau	Pro Deutschland Werbeposter in Butzbach	Bericht über Naziaktion
08.03.2013	Frankfurter Rundschau	Filmvorführung "Blut muss fließen"	Bericht über Engagement gegen rechts
13.03.2013	Wetterauer Zeitung	Filmvorführung "Blut muss fließen"	Bericht über Engagement gegen rechts
22.03.2013	Frankfurter Rundschau	Xenos Programm an Schulen	Bericht über Engagement gegen rechts
28.03.2013	antifa BI	Waffenfunde bei Neonazis in Hessen	Bericht über Nazistruktur

04.04.2013	Frankfurter Rundschau	Großveranstaltung gegen Rassismus Florstadt	Bericht über Engagement gegen rechts
16.04.2013	Frankfurter Rundschau	Angekündigte Demonstration gegen rechts von Butzbacher Schulen	Bericht über Engagement gegen rechts
24.04.2013	Wetterauer Zeitung	Einspruch Lachmanns gegen Vereinsausschluss	Bericht über Naziaktion
25.04.2013	Frankfurter Rundschau	Lachmanns Vereinsausschluss gültig	Bericht über Naziaktion
28.04.2012	Wetterauer Zeitung	Planung zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die jüdische Bevölkerung in Echzell	Bericht über Engagement gegen rechts
30.04.2013	antifa BI	Naziaktionen im Vorfeld des 1. Mai	Bericht über Naziaktion

Berichte aus der Polizeipresse

Kreis	Datum	Ort	Straftat	Kontext
SEK	25.11.2012	Neukirchen	Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen/Volksverhetzung, Bedrohung/Nötigung /Beleidigung	Geburtstagsfeier
	09.02.2013	Treysa	Sachbeschädigung	Parteibüro
LDK	01.10.2012	Haiger-Langenaubach	Sachbeschädigung	Schmiererei an Grillhütte
	03.12.2012	Haiger	Sachbeschädigung	Schändung jüdischer Gräber
	22.01.2013	Wetzlar	Sachbeschädigung/Beleidigung	Aufkleber (mit Gesicht eines Anschlagopfers)
Wetterau	06.07.2012	Nieder-Mockstadt	Sachbeschädigung	Schändung jüdischer Gräber
	05.11.2012	Friedberg	Sachbeschädigung	Hakenkreuze in Motorhaube
	08.05.2013	Friedberg	Sachbeschädigung	Hakenkreuz/88

Der Lahn-Dill-Kreis (LDK)

Beschreibung der Region

Der Lahn-Dill-Kreis liegt im Westen Mittelhessens und bildet einen Teil der hessischen Grenze zu den Nachbarländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Die jeweils anliegenden Kreise sind für NRW der Kreis Siegen Wittgenstein und der Westerwaldkreis für Rheinland-Pfalz.

Der Kreis hat eine Fläche von 1066,52 km² und besteht aus 23 Städten und Gemeinden.⁶ Das Verwaltungszentrum liegt mit der Kreisstadt Wetzlar im Osten des Landkreises, weitere Verwaltungsstandorte sind Dillenburg, Haiger und Herbhorn.

Wetzlar ist die größte Stadt des Lahn-Dill-Kreises und zugleich kreisfreie Stadt, zählt jedoch mit einer Einwohnerzahl von 51 500⁷ zu den mittelgroßen Städten.⁸ Die drei nächstkleineren Städte des Kreises Dillenburg, Herbhorn und Haiger befinden sich im nordwestlichen Gebiet. Der Kreis besteht zu 47,4 % aus Wald- und zu 34,1% aus Landwirtschaftsflächen und zu 7,8% aus bebauten Flächen.⁹



Abbildung 1 Gemeinden im LDK

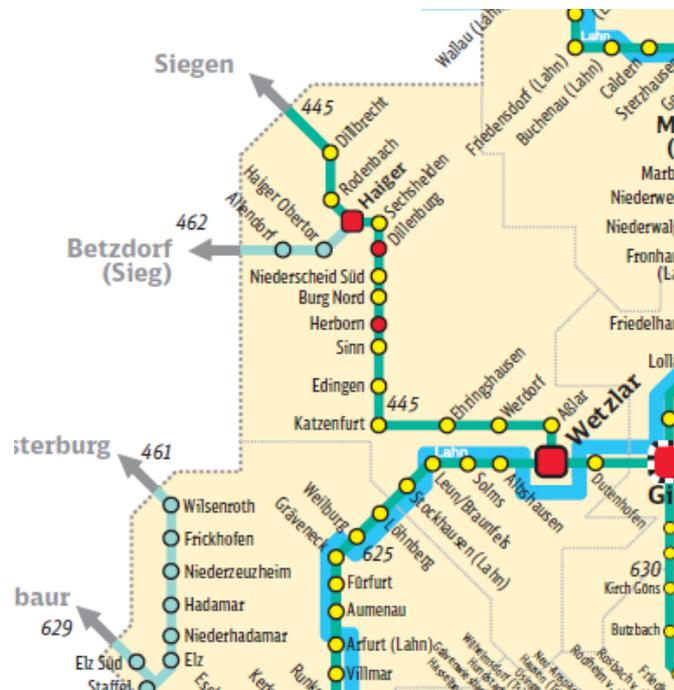


Abbildung 2 Bahnverbindungen im LDK

Der Landkreis wird von Wetzlar im Südosten über Herbhorn nach Haiger im Nordwesten von der A45 durchquert. Über eine ähnlich verlaufende Achse wird der Landkreis von einer Bahnstrecke durchquert, die sich ab Haiger in Richtung Siegen und in Richtung Betzdorf aufteilt sowie eine Zugverbindung Richtung Limburg im benachbarten Kreis. Sowohl die Autobahn- als auch die Zuganbindung ermöglichen eine rasche Durchquerung des Kreises.

Im Lahn-Dill-Kreis leben 252477 Einwohner_innen, davon 123854 männlich und 128623 weiblich. Die Abwanderungsquote im Vergleich von 2010 zu 2011 beträgt -0,4%, im Vergleich zu 1987 +6,2%. Die Quote nichtdeutscher Einwohner_innen

beträgt 7,8%.¹⁰

⁶ Vgl. Hessische Kreiszahlen. S.14

⁷ Vgl. Hessische Gemeindestatistik. S.118.

⁸ Definition des ländlichen Raumes nach den Kriterien der OECD 2006. Vgl. Buchstein/ Heinrich S. 31.

⁹ Vgl. Hess. Gemeindestatistik S. 119.

¹⁰ Vgl. Hessische Kreiszahlen S. 14.

Die meisten Arbeitsplätze liegen im Bereich des produzierenden Gewerbes (33164), weitere größere Beschäftigungsfelder sind Handel, Verkehr und Gastgewerbe (16407) sowie Verwaltung, Erziehungs-, Sozial und Gesundheitswesen (16348).¹¹ Die Landwirtschaft nimmt im Lahn-Dill-Kreis nur noch einen kleinen Teil der Erwerbstätigkeit ein, hier arbeiteten im Jahr 2011 223 Personen¹² in 565 Betrieben, von denen 83,1% Nebenerwerbsbetriebe sind.¹³ Die Arbeitslosigkeit lag im April 2013 bei 6,2 %, bei nichtdeutschen Personen 18%.¹⁴ Mathias Quendt ordnet die Region im sozioökonomischen Ranking seiner Mehrebenenanalyse rechter Einstellungspotenziale den ökonomisch gleichbleibenden Regionen zu.¹⁵

Rechte Strukturen in der Region

Formelle Strukturen

NPD

Die **NPD** hat im Lahn-Dill-Kreis eine lange Geschichte und eine feste Verankerung. Zu trauriger Berühmtheit kamen die kleinen Ortschaften Ehringshausen¹⁶ und Leun bei den Kommunalwahlen 1997, als die **NPD** über 20% der Stimmen erhielt. Dieses hohe Ergebnis wird auf die feste Verankerung der lokalen Mandatsträger, Doris und Alfred Zutt, zurückgeführt. Diese brachten nicht nur ihre eigene Zeitung heraus, sondern betrieben auch einen Szenetreffpunkt in der Mitte von Ehringshausen. Jahrelang gestalteten sie die kommunale Politik mit. Erst, als sie sich offensiv gegen den Pfarrer des Ortes, einen der wenigen Engagierten im Ort, positionierten, veränderte sich die Haltung der Bevölkerung. Kai Langer fasst in seiner Strategieanalyse zwei Phasen des Umgangs mit der Familie Zutt, eine Abwehrphase, die er von 1998 bis 2000 verortet, sowie eine Mobilisierungsphase, die von 2000 bis 2008 reichte¹⁷. Im Jahr 2008 verzog die Familie nach Mecklenburg-Vorpommern. Ihr nachfolgend wurde die NPD-Politik in Ehringshausen vom heutigen Kreisvorsitzenden Thomas **Hantusch** weitergeführt. Auch heute ist die NPD, trotz wesentlich schlechterer Wahlergebnisse als in 1997, noch immer in der Kommunalpolitik im Lahn-Dill-Kreis sowohl im Stadtparlament der Stadt Leun als auch mit zwei Sitzen im Kreistag vertreten.

Sowohl bei der Vergabe der Erststimmen zur Bundestagswahl 2009 (2,1%) als auch bei Kommunalwahl 2011 (2,4%) konnte die **NPD** im Lahn-Dill-Kreis Ergebnisse weit über dem hessischen Durchschnitt von 1,4 bzw. 0,4% erzielen. Die **NPD** im Lahn-Dill-Kreis zeichnet sich weiterhin durch einen hohen Frauenanteil aus. So waren im Jahr 2010 ein Viertel der Parteimitglieder Frauen, knapp die Hälfte von ihnen war unter 26 Jahren alt.¹⁸

Den Kreisvorstand bilden aktuell Thomas **Hantusch** aus Ehringshausen sowie Lukas **B.** aus Dillenburg. Auch im **JN**-Vorstand ist der Lahn-Dill-Kreis mit Thassilo **Hantusch** als stellvertretendem Landesvorsitzenden vertreten. Die hessische Jugendorganisation der NPD wurde im Jahr 2009 reaktiviert, „bis dato

¹¹ Vgl. Ebd. S. 27.

¹² Vgl. Ebd.

¹³ Eigene Berechnung nach Angaben der Hessische Gemeindestatistik.

¹⁴ Quelle: Arbeitsmarktreports nach Ländern, Kreisen und kreisfreien Städten, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit - April 2013 - Lahn-Dill-Kreis. Eine tatsächliche Aussage über die Zahl der Nichtbeschäftigten zu treffen, ist mit der statistischen Auflistung der Bundesagentur für Arbeit schwierig, da Personen, die an Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt nicht unter Erwerbslosen, sondern unter Unterbeschäftigten geführt werden. Die Quote der Unterbeschäftigten beträgt für den April 7,7%.

¹⁵ Quendt, S.42

¹⁶ Vgl.: Holm, Carsten: Ein Dorf sieht braun. In: Der Spiegel 11/2001.

¹⁷ Vgl. Langer S.440-448.

¹⁸ Flächenbrand S. 16.

ein Label ohne organisatorisches Eigenleben“¹⁹, nachdem bundesweit die „**Heimatreue deutsche Jugend**“ verboten wurde. Die **HDJ** war bis zu ihrem Verbot in Hessen sehr aktiv, auch im Lahn-Dill-Kreis fanden Lager statt, bevorzugte Orte hierfür waren Grillhütten und Selbstversorgungshäuser. Auch in der Organisation waren Personen aus dem Lahn-Dill-Kreis beteiligt.²⁰ In der Gemeinde Kröffelbach im südlichen Lahn-Dill-Kreis konnten mehrere Treffen belegt werden.²¹ Als Organisatoren für diese werden mehrere Familienclans angeführt, die auch aus Norddeutschland und dem Frankfurter Raum in den LDK gezogen sind.²² Das Verbot der HDJ wurde in Hessen von der „**IG Fahrt und Lager**“ der JN aufgefangen. Bereits im 2009 fand ein paramilitärisches Lager der JN am Ortseingang von Ehringhausen statt.²³ Auch im Jahr 2012 wurde ein Zeltlager am Edersee organisiert, an dem auch andere „freie Kräfte“ teilgenommen haben.²⁴

Informelle Strukturen

Im Lahn-Dill-Kreis gab und gibt es verschiedene aktive Gruppierungen des sogenannten freien Spektrums. Hier zu nennen ist die „**Anti-Antifa Wetzlar**“, die „**Autonomen Nationalisten Herborn**“ und die „**Autonomen Nationalisten Wetzlar**“ sowie der „**Nationale Widerstand Wetzlar**“. Die Namen und Ortsbezeichnungen sind insofern irrelevant, als dass das Personal aus dem gesamten Lahn-Dill-Kreis, maßgeblich aus dem Raum Haiger und Dillenburg stammen und sich die Gruppen personell überschneiden bzw. unter anderem Namen auftreten. Seit dem Jahr 2008 sammelten sich unter dem Namen „**Anti-Antifa Wetzlar**“ gewalttätige Neonazis, die sich auf die Einschüchterung politischer Gegner_innen spezialisierten.²⁵ So wurden engagierte Personen im Internet und per Brief verleumdet und bedroht, es wurden Sachbeschädigungen in Form von Schmierereien und eingeworfenen Scheiben des Linken-Parteibüros begangen und Veranstaltungen gegen rechts gestört. Weiterhin wurden mehrere schädigende Aktionen gegen ein alternatives Kulturzentrum in Gießen begangen, so wurde das Haus im Internet mit Gewaltaufrufen abgebildet, das Haus mit Farbbeutel beworfen und die Adresse verleumderisch als V.i.S.d.P. auf Aufklebern verwendet. Bisheriger Höhepunkt der Gewalt war ein Brandanschlag im März 2010 auf ein Haus, in dem der Wohnort eines engagierten Kirchenmitarbeiters vermutet wurde. Er hatte seit 2008 begonnen, Aktivitäten von Neonazis per Videokamera zu dokumentieren. Hierfür wurden vier Personen wegen versuchten Mordes verurteilt.



Abbildung 3 Horst Wessel Gedenken am 23.02.2013

Im Jahr 2012 wurde eine Linken Abgeordnete aus dem Schwalm-Eder-Kreis und ihre Familie via Facebook von einem Account namens „Wetzlarer Krawalltourist“ bedroht. Die Seite wurde abgeschaltet, die Polizei ermittelte ohne Ergebnisse.

Aktuell präsent sind von den genannten Gruppen im Moment maßgeblich die „**Autonomen Nationalisten Wetzlar**“ (**AN Wetzlar**), die auch unter der Bezeichnung „**Nationaler Widerstand Wetzlar**“ auftreten. Sie sind auf Aufmärschen präsent, twittern regelmäßig und laden Videos auf Youtube. Auf ihrer Internetseite schreibt die Gruppe Texte über Aktionen der eigenen Gruppe²⁶ und der hessischen Na-

¹⁹Dunkelfeld S.89.

²⁰ Flächenbrand S. 17.

²¹ Dunkelfeld S. 85.

²² Pfister, Manfred/ Rauch, Stephan: Jagdsaison in Mittelhessen. In: Lotta #40. Herbst 2010. S.32-35.

²³ Vgl. ebd.

²⁴ <http://recherche34.wordpress.com/2012/07/22/jn-zeltlager-am-edersee/>

²⁵ Flächenbrand S.14

²⁶ Beispiel Bericht über Gedenken an den H²⁷ http://www.youtube.com/watch?v=iUAcPhPT1A4&feature=player_embedded

ziszene und diffamiert Gegner_innen. Die AN Wetzlar sind hessenweit gut über das „Freie Netz Hessen“, einer Art Dachorganisation informeller Gruppierung in Hessen, vernetzt. Insbesondere zu Neonazis aus dem Lumdatal, wo sich eine feste Struktur gebildet hat, die unter dem Namen „**Freie Kräfte Lumdatal**“ auftritt, bestehen enge Kontakte. Der Schwerpunkt der Vernetzung liegt jedoch auf der Achse Wetzlar, Siegen und Dortmund, weshalb die Szene im Lahn-Dill-Kreis auch „A45- Connection“ genannt wird. Insbesondere in den Grenzregionen zu Nordrheinwestfalen und Rheinland-Pfalz bestehen Kontakte zu den Strukturen. Besonders enge Verbindungen bestehen zu den „**Freien Nationalisten Siegerland**“ (FNSI). Diese zeigen sich sowohl bei gemeinsamen Aktionen wie einem Fackelmarsch 2009 in Wetzlar²⁷, als auch bei Unterstützungsleistungen wie dem Schneiden von Videomaterial.²⁸ Weitere Verbindungen gibt es zu anderen Gruppen des FN Hessen. So wurde behauptet, gemeinsam mit dem **Freien Kräften Frankenberg** in Marburg eine Flugblattaktion durchgeführt zu haben.

Eine personelle Verbindung der formellen und informellen Strukturen im LDK stellt Lukas **B.** dar, der sowohl in den „autonomen“ Gruppierungen aktiv ist, als auch stellvertretender Kreisvorsitzender der NPD ist. Gemeinsam mit Thassilo **Hantusch** von der **JN** arbeitet er an einer Vernetzung und an der Kooperation beider Spektren.



Im Januar 2013 fielen die Neonazis mit einer Aufkleberaktion im Stadtgebiet Wetzlar auf. Auf den Aufklebern wurde das Opfer des Brandanschlages im Jahr 2010 abgebildet mit der Überschrift „Antifaschismus ist in Wetzlar eine brandheiße Sache“ sowie einem Zitat der **Antifaschistischen Bildungsinitiative** aus der Wetterau. Die Aufkleber wurden in sehr hoher Stückzahl in Wetzlar verklebt.

Weitere Aktionen

Im Jahr 2008 fand in Wetzlar ein Naziaufmarsch „gegen Kindererschänder“ statt, der von Nicole **S., geb.B.**, angemeldet wurde. Zu

dem Aufmarsch konnte die NPD 320 Teilnehmer mobilisieren. **S.** war Kandidatin für den Landtagswahlkampf der **NPD** 2009 und ist eine führende Person bei den „**Ersthelfern**“, einer Art Sanitätsgruppe für rechte Festivals und Demonstrationen. Die Gruppe Lahn-Dill-Kreis war eine der stärksten Gruppen in der bundesweiten Organisation²⁹. Seit ihrer Hochzeit mit dem Szeneaktivisten Pascal S. ist sie aus der Nähe von Wetzlar in den bayrischen Teil des Odenwalds gezogen.

Ländliche Rückzugsräume , extrem rechte Lebenswelt und Cliquesstruktur

Die wenigen organisierten Strukturen im LDK sollten nicht zu vorschnellen Schlüssen über geringe extrem rechte Aktivitäten und Strukturen führen. In seiner Studie von 2003, in der Jugendarbeiter_innen im ganzen LDK befragt wurden, ermittelte Benno Hafenecker 12 rechtsaffine Jugendcliques.³⁰ Diese hier aufgezeigte Cliquesstruktur hat sich keinesfalls als Jugendproblem erwiesen, sondern im Prozess des Älterwerdens lediglich Transformationen durchlaufen. So schreiben die Autor_innen der Flächenbranddröschüre:

„Häufig gibt es keinen Widerspruch zwischen einer radikalen politischen Einstellung und einem bürgerlichen Leben und Erscheinungsbild. Wenn bei der Party der Jugendfeuerwehr im Gerätehaus Neonazirockbands wie die Zillertaler Türkenjäger gehört werden dürfen, dann

²⁷ http://www.youtube.com/watch?v=iUAcPhPT1A4&feature=player_embedded

²⁸ <http://www.youtube.com/watch?v=KbO5VxwX1Z4>

²⁹ Vgl. Dunkelfeld S. 94.

³⁰ Lahn-Dill-Kreis (Hrsg.): Hafenecker, B: Rechte Jugendcliques im Lahn-Dill-Kreis. 2003.

werden rassistische Mord- und Totschlag-Parolen zum Bestandteil der Alltags- und Partykultur.“ Flächenbrand, S. 9.

Mit dem Transformationsprozess in eine bürgerliche Existenz mit Ehe und Kindern geht ein Normalisierungsprozess einher, der sich im Lahn-Dill-Kreis besonders gut festmachen lässt. Viele der aktiven Neonazis sind in Vereinsstrukturen eingebunden. Auch konnte belegt werden, dass Räume von Vereinen als Treffpunkte genutzt wurden. So konnte z.B. ein Neonazistammtisch im Schützenhaus in Dillenburg stattfinden³¹. Weiterhin wurden auch Diskotheken zum Ort rechter Lebenswelten. So wurden in der Diskothek „Mystage“ in Waldsolms-Oberndorf sogenannte Onkelz-Parties zum regelmäßigen Treffpunkt der Szene im LDK. In diesem Lokal fand im Jahr 2010 ein Konzert der rechten Gruppe „Kategorie C“ statt. Auch in der Diskothek „Jack Daniels“ in Haiger verkehrte ein eindeutiges Klientel. So wurden Bilder veröffentlicht, auf denen der bekannte Neonazi Sascha Monno mit entblößten Hakenkreuztattoo auf der Brust zu sehen war. Auch andere Bilder in der Galerie des Lokals ließen drauf schließen, dass hier kein Problem mit einer rechten Gesinnung besteht.³²

Wobei ich z.B. in Haiger, da oben gibt es ja auch das "Jack Daniels" und so, da hab ich nie was von gehört, dass da mal die Polizei politisch aktiv war in dem Sinne, dass gesagt hat, da entsteht Szene, die in den rechten Rand tendierte.
Expert_in 1

Auch die Tatsache, dass die Zeltlager der **HDJ** sowie der **JN** mit ihrem paramilitärischem Auftreten auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Driedorf stattfinden konnten, ohne, dass sich die Anwohner_innen daran gestört hätten, zeigt ein gewisses Maß an Normalisierung und Akzeptanz.

Besonders im Raum Haiger und Dillenburg, wo es direkt keine organisierte Struktur gibt, ist die rechte Cliquenstruktur von Bedeutung.

Gut, da oben die Szene ist viel breiter gestreut, da hat man ja auch keine Zentren.
Expert_in 1.

Besonders in diesen Räumen ist die alltagskulturelle Anbindung oft groß und auch von großer Bedeutung. Dennoch gibt es gute Kontakte und personelle Überschneidungen zu organisierten Strukturen in Wetzlar und Siegen. So war der bei den **FNSI** organisierte Robin **S.** in Herborn ansässig. Die Verbindungen von Freundschaft und politischer Motivation sind hier fließend.

Und die [AN Wetzlar I.P.] suchen sich dann Unterstützung, entweder im ganzen LDK, in der Wetterau oder im Siegener Land. Die sind halt gut miteinander befreundet. Wenn es Aktionen gäbe, würden die dann zusammen auftauchen.
Expert_in 1

Gegenaktivitäten

Außerinstitutionelle Akteure

Der Fokus der Aktivitäten gegen rechts liegt in der Stadt Wetzlar. Hier traten Neonazigruppen am deutlichsten in Erscheinung und wurden dementsprechend wahrgenommen. Besonders mit dem Anstieg von Gewalttaten wurde die Öffentlichkeit sensibel. Im Vorfeld des Aufmarsches im Jahr 2009/8 wurde in Wetzlar ein **Bündnis gegen Rechts** gegründet, das auch heute noch als einer der wichtigen Akteure gilt.

Also es gibt ja hier in Wetzlar das Bündnis gegen rechts, und die auch dann initiiert haben diesen Weg der Erinnerungen, was aus- es ist schon stark Wetzlar. Expert_in 3

³¹ Vgl. Pfister/ Rauch 2010.

³² Vgl. Ebd.

Ein hier engagierter Kirchenmitarbeiter leitet auch das Filmprojekt **Jugendnetz Wetzlar**, das Naziaktivitäten seit der Demonstration 2008 kontinuierlich mit der Kamera begleitet. Durch diese Aktivitäten geriet er in den Fokus der rechten Aufmerksamkeit und wurde vermehrt zum Opfer von Verleumdungen und Gewalt, die bis zum versuchten Mord reichte. Weitere wichtige Personen im Kontext des Wetzlarer Bündnisses ist ein Ehepaar aus dem gewerkschaftlichen Kontext, welches für den DGB auch an der Erstellung der Flächenbrandbroschüre beteiligt war und Diskussionsveranstaltungen durchführt.

In dem Dillenburger Stadtteil Oberscheld wurde im Jahr 2001 eine Initiative für einen Jugendraum gegründet, der 2003 eröffnet wurde. Die Initiative entstand aus einem Runden Tisch gegen Rechts, da sich im Ort eine große rechte Jugendszene formiert hatte.³³ Auch heute ist der **Jakob.eV**, der unter anderem beim Projekt Rote Linie des hessischen Innenministeriums mitarbeitet, ein wichtiger Akteur im LDK.

Institutionelle Akteure

Die Stadt Wetzlar ist als kreisfreie Stadt mit dem lokalen Aktionsplan im Bundesförderprogramm „**Toleranz fördern, Kompetenz stärken**“ (TFKS) verankert. Hier ist seit Anfang 2012 auch der Lahn-Dill-Kreis angegliedert. Dem Projektausschuss sitzt der Wetzlarer Bürgermeister (SPD) vor, ergänzt wird er durch Mitglieder des Wetzlarer Bündnis' gegen Rechts, Mitgliedern des Jakob-Vereins Oberscheld, dem Mobilien Beratungsnetz Hessen, einer Vertreterin des Sportrings, Mitgliedern des Jugendrings sowie Angehörigen der Verwaltung der Stadt Wetzlar sowie des LDKs. Im ersten Jahr der Arbeit wurden verschiedene Maßnahmen initiiert, die jedoch aufgrund personeller Diskontinuitäten nicht fortgesetzt wurden. Seit Beginn des Jahres 2013 ist eine neue Person mit der externen Koordinierungsstelle beauftragt. Der lokale Aktionsplan definiert zwei explizite Ziele:

1. Junge Menschen erkennen die Werte von Demokratie und Interkulturalität an und grenzen sich von radikalen Gruppierungen ab.
2. Die Zivilgesellschaft und die kommunale Politik sind sensibel gegenüber Intoleranz sowie Radikalisierungstendenzen und beziehen klar Stellung gegen diese Strömungen.³⁴

Konkret umgesetzt werden sollen diese Ziele mit Sensibilisierung von pädagogischen Fachkräften, der Förderung von beantragten Projekten sowie Netzwerkarbeit. Weiterhin soll ein „Frühwarnsystem“ initiiert werden.

Also Projektziele junge Menschen, deswegen Erkennen (unv.) der Demokratie und Interkulturalität, grenzen sich von radikalen Gruppierungen ab. Dann pädagogische Fachkräfte werden zu Erscheinungsformen extremer Fremdenfeindlichkeit geschult, es entsteht ein Netzwerk für- in Wetzlar. [...]Und dann gibt es so ein Frühwarnsystem. Das ist jetzt erst mal ein bisschen weniger. Expert_in 3

Politische Kultur

In der Kommunalpolitik spielt die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus eine Rolle für die alltägliche Parlamentsarbeit, die NPD mit Wolfgang **Bohn** und Jörg **Braun** mit zwei Sitzen im Kreistag vertreten. In den Interviews werden die Intergrationspolitische Sprecherin der Grünen sowie der Wetzlarer Bürgermeister als einige der wenigen engagierten Politiker_innen benannt.

³³ Geschichte des Jakob.eV: <http://www.projekt-jakob.de/entries.php?task=view&id=12>

³⁴ Vgl. Homepage: [http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/projekte_karte_gesamt.html?&no_cache=1&tx_projectmap_pi1\[action\]=show&tx_projectmap_pi1\[controller\]=Project&tx_projectmap_pi1\[project\]=460](http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/projekte_karte_gesamt.html?&no_cache=1&tx_projectmap_pi1[action]=show&tx_projectmap_pi1[controller]=Project&tx_projectmap_pi1[project]=460)

Insgesamt wird die Sensibilität in diesem Themenbereich eher bezweifelt und bemängelt, dass es kein Querschnittsthema in der Kommunalpolitik ist. Auch nach dem Brandanschlag im Jahr 2010 als massive Gewalttat, für die vier Täter Haftstrafen antreten mussten, änderte sich das nicht. Auf die Frage, ob nach seiner Meinung Rechtsextremismus als Problem anerkannt und gesehen wird, antwortete Expert_in 1

Nee, wird es nicht. Nagut, der Brandanschlag ist jetzt der große Höhepunkt. Die CDU sagt, vorher war nichts. Expert_in 1

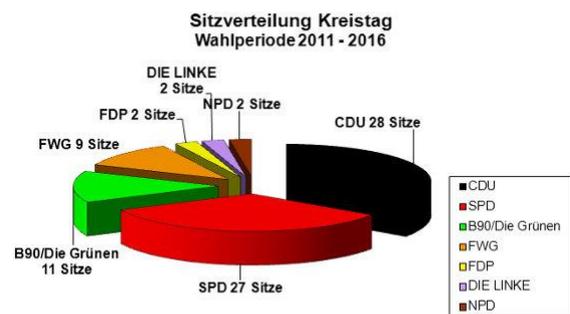


Abbildung 5 Sitzverteilung im Kreistag LDK

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Sensibilität im Südkreis, insbesondere in der Stadt Wetzlar, wesentlich höher ist, als im Rest des Kreises. Insbesondere in den kleinen Ortschaften und in den Städten Haiger, Herborn und Dillenburg wird ein Problem mit Rechtsextremismus negiert und antifaschistisches Engagement als Störung empfunden.

Ich glaube, was ich so mitbekommen habe, dass die Stadt Haiger das auch so ein bisschen runter spielen will, oder? Die wollen nicht so direkt damit hausieren. Expert_in 3

Es kann von einem Strukturkonservativen Klima im Lahn-Dill-Kreis gesprochen werden, das insbesondere bei den konservativen Kräften der Kommunalpolitik stark ausgeprägt und vertreten ist, und sich in die Zivilgesellschaft fortsetzt. Eine Besonderheit stellt hier die CDU mit ihrem Kreistagsabgeordneten Hans-Jürgen **Irmer** dar. Irmer sorgte mit islamfeindlichen Aussagen im Kreistag für Aufsehen, auch an der von ihm herausgebrachten Zeitung, dem Wetzlarkurier wurde in dieser Hinsicht Kritik geübt.

Und die sind ja jetzt alle hinter Gittern, so haben die das auch in dem letzten Workshop, den wir hatten für Toleranz, da waren auch einige Vertreter von der CDU, die haben das auch so deutlich gesagt. Sie hätten die Polizei gefragt, die haben gesagt, es wäre alles ruhig seit dem Brandanschlag, die wären im Gefängnis die vier. Von daher wär das kein Problem mehr. Ich glaube, Rechtsextremismus wird immer ein Problem sein, wär ja eine Traumgesellschaft, wenn es keine radikalen Nationalisten gäbe. Auch grad, wenn sie bestimmte Themen ansprechen, also Islamismus oder Kinderschänder oder der Euro, ja die Eurokrise, also da merkt man wie man in der breiten Bevölkerung auf rechtsextremes Gedankengut stößt. Von Abschiebung von Asylbewerbern. "Achmet, Mehmet, Mustafa, geht zurück nach Ankara!" sind Sprüche von Rechtsradikalen, aber man hört sie auch im bürgerlichen Milieu. Expert_in 1

Weiterhin gibt es Kritik an der Jungen Union des Lahn-Dill-Kreises, die zwei Veranstaltungen mit Thilo Sarrazin in Ehringshausen organisierten. Die erste Veranstaltung, die auch vom Jugendnetz Wetzlar dokumentiert wurde, wurde auch von der NPD begrüßt und besucht.

Die Hinweise auf die Vermietung von Vereinsheimen und Grundstücken an extrem rechte Organisationen sowie der (voraussichtlich) einvernehmlichen Nutzung von Räumlichkeiten durch rechte Vereinsmitglieder lassen auch Rückschlüsse auf die Normalisierung gegenüber extrem rechten Denk- und Handlungsmustern zu.

Dennoch gibt es im Lahn-Dill-Kreis zu besonderen Ereignissen auch erwähnenswertes Engagement gegen Rechtsextremismus. So wurde zum einen eine Gegenkundgebung in Haiger veranstaltet, zum anderen wurde im März 2013 der „Tag der Nationaldemokraten“ der NPD mit Protesten in Leun begleitet.

Polizei

Das Handeln der Polizei im Lahn-Dill-Kreis schließt sich an bekannte Argumentations- und Handlungsmuster im Bereich Rechtsextremismus bundesweit an.³⁵ Die politische Motivation bei Straftaten steht nicht in Vordergrund, sodass z.B. bei einer der häufigsten rechten Straftaten, der Körperverletzung, oft eher der Alkoholkonsum als Auseinandersetzungsgrund ausgemacht wird. Viele dieser Auseinandersetzungen im ländlichen Raum spielen sich auf Volksfesten, sog. Kirmessen, ab.

Was ich so mitbekommen hab, wo viel passiert, das ist auf den Dörfern, bei Kirmessen oder so, wo dann nicht politisch- Das hab ich ja auch gehört von den Leuten, damals das mit dem Brandanschlag, das die schon vorher auf den Dorfkirmessen in Erscheinung getreten sind, aber das war nie als politisch festgehalten worden. Das waren dann Kirmessschlägereien.

Expert_in 1

Auch im Umgang mit Opfern rechter Gewalt zeigt sich mangelnde Sensibilität.

Das merkt man schon auch bei der Polizei, da kommen die Linken und da kommen die Rechten, ja. Und gegen beide muss man kämpfen. Und dann wird man halt den Linken zugeordnet und dementsprechend wird man auch behandelt.

Expert_in 1

Weiterhin wurde im Interview angemerkt, dass die Polizei in Bezug auf Internetkriminalität kaum Kompetenzen aufweist. Die anonyme Bedrohung von politischen Gegner_innen ist seit geraumer Zeit Bestandteil des Aktionsrepertoires, wird aber nur gering verfolgt, sodass das Handeln oft ohne Konsequenzen bleibt.

Bewertung

Die Indizien für eine starke extreme Rechte im LDK haben lokal begrenzt bereits seit Jahren zum Engagement geführt. So wurde auf den erhöhten Aktionismus der Wetzlarer Nazigruppen mit der Gründung des Bündnisses reagiert. In Oberscheld, Stadt Dillenburg, das in den 2000er Jahren eine große rechte Jugendclique hatte, wurde der Jugendraum Jakob eröffnet, der auch eng mit dem Beratungsnetzwerk Hessen kooperiert. Weiterhin kann die Auseinandersetzungen um die Familie Zutt für Ehringshausen verzeichnet werden. Auch als die NPD in Haiger eine Kundgebung angemeldet hatte, regte sich Widerstand. Der Versuch einer kreisweiten Vernetzung geschah jedoch erst im Jahr 2011.

Dass es endlich zu einer institutionellen Vernetzung im gesamten Lahn-Dill-Kreis gekommen ist, ist zu begrüßen. Doch scheinen die Erfolgsaussichten für ein gezieltes, nachhaltiges Handeln gegen extrem rechte Denk- und Handlungsmuster im Moment gering zu sein. Zum einen lässt sich ein Schwerpunkt auf der Stadt Wetzlar feststellen. Dieser ist sowohl durch die beteiligten Personen und Organisationen als auch durch die institutionelle Verankerung und Ansiedlung gegeben. So ist die Ansiedlung bei Bürgermeister der Stadt Wetzlar für die Stellung des Projektes in Wetzlar elementar, für den restlichen Kreis ist ein hoher Stellenwert zu bezweifeln.

Ja, das ist hier auch schon moniert worden, dass vom Landkreis her da nicht jetzt unbedingt einer den Hut aufhat. Expert_in 3

Die größeren Städte im Nordkreis Haiger, Dillenburg und Herborn sind nicht in die Struktur eingebunden. Insbesondere dort scheint eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus noch nicht vorhanden zu sein. Hier konnten in der Recherche keine Akteure ausfindig gemacht werden.

³⁵ Vgl. Amadieu-Antonio-Stiftung: Das Kartell der Verharmloser.

Es gibt halt, das ist schade, außer Wetzlar gibt es ja keine, da muss man vorsichtig sein, ich kenn mich ja auch nicht so aus, antifaschistische Arbeit vor Ort. Es gibt zwar fähige Leute, die aus der Gegend kommen, aber es gibt kein aktives Bündnis, was auch ein bisschen wachsam ist. Dadurch ist da auch einiges möglich auf den Dörfern.

Expert_in 1.

Zum anderen ist die Arbeit durch personelle Diskontinuitäten im zweiten Jahr unterbrochen worden, sodass an bereits eingeleitete Maßnahmen (u.a. Workshoptreffen mit 60 engagierten Personen aus dem Vereinsleben) erst wieder angeknüpft werden muss.

Im letzten Jahr gab es da auch schon eine Kollegin, aber die ist, die hat was anderes gefunden und damit war die Stelle vakant. Und das ist auch mein- und in der Stadt Wetzlar gab es- derjenige, der das Projekt da hauptverantwortlich organisiert hat, der ist auch nicht mehr dort, also es gab da jetzt viel personellen Wechsel, so erst mal, man hat das gestartet, dann lag das ein bisschen brach und jetzt fangen wir wieder an, neu, frischen Wind da zu holen.

Expert_in 3

Es bleibt abzuwarten, wie sich das TFKS-Projekt im Lahn-Dill-Kreis entwickelt und inwieweit die gesteckten Ziele erreicht werden können. Es deutet sich jedoch bereits an, dass hier kaum ein nachhaltiges Ergebnis etabliert werden kann. So ist eine strukturelle Sensibilisierung der Verfolgungsbehörden nicht vorgesehen, weiterhin wird in nächster Zeit keine erweiterte Netzwerkstruktur aufgebaut. Über die konzeptionelle Ausgestaltung des „Frühwarnsystems“ konnten leider keine Informationen gewonnen werden.

Der Schwalm-Eder-Kreis

Beschreibung der Region

Der Schwalm-Eder-Kreis (SEK) liegt mittig im nördlichen Teil Hessens zwischen dem Knüllgebirge im Osten und dem Kellerwald im Westen. Entlang der beiden namensgebenden Flüsse liegen die Regionen des Edertals und der Schwalm.

Der Kreis hat eine Fläche von 1538,5 km² und besteht aus 27 Gemeinden. Die Kreisverwaltung liegt in Homberg (Efze) im Osten des Kreises, der zweitgrößten Stadt des SEK. Die knapp größte Stadt ist Fritzlar mit 14296 Einwohner_innen. Weitere Kleinstädte sind Borken (12721) und Melsungen (13420).

Der Kreis besteht zu 35,3 % aus Wald- und zu 49,3% aus Landwirtschaftsflächen und zu 5,1% aus bebauten Flächen.³⁶

Im Schwalm-Eder-Kreis leben 181523 Einwohner_innen, davon sind 50,4 % weiblich. Die Abwanderungsquote im Vergleich von 2010 zu 2011 beträgt -0,6%. Die Quote nichtdeutscher Einwohner_innen beträgt 3,9%.³⁷

Die meisten Arbeitsplätze liegen im Bereich des produzierenden Gewerbes (16158), weitere größere Beschäftigungsfelder sind Handel, Verkehr und Gastgewerbe (12108) sowie Verwaltung, Erziehungs-, Sozial und Gesundheitswesen (14387).³⁸ Die Landwirtschaft nimmt im Schwalm-Eder-Kreis noch einen kleinen Teil der Erwerbstätigkeit ein. Im Jahr 2011 gab es 1337 Betriebe, von denen noch 32% Haupterwerbsbetriebe sind.³⁹ Die Arbeitslosigkeit lag im April 2013 bei 5,7 %, bei nichtdeutschen Personen 18%.⁴⁰

Die Arbeitslosigkeit lag im April 2013 bei 5,7 %, bei nichtdeutschen Personen 18%.⁴⁰

Der Schwalm-Eder-Kreis wird von Norden nach Südosten von der A7 durchquert, von Norden nach Südwesten von der A49, die im Moment bei Borken endet. Die Bahnverbindung von Kassel im Norden teilt sich ab Baunatal in eine Verbindung Richtung Marburg über Wabern und Treysa und eine Verbindung Richtung Fulda über Melsungen.



Abbildung 7 Bahnverbindungen SEK

³⁶ Vgl. Hess. Gemeindestatistik S. 174.

³⁷ Vgl. ebd.

³⁸ Vgl. Ebd. S. 228.

³⁹ Eigene Berechnung nach Angaben der Hessischen Gemeindestatistik.

⁴⁰ Quelle: Arbeitsmarktreports nach Ländern, Kreisen und kreisfreien Städten, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit - April 2013 Schwalm-Eder-Kreis. Eine tatsächliche Aussage über die Zahl der Nichtbeschäftigten zu treffen, ist mit der statistischen Auflistung der Bundesagentur für Arbeit schwierig, da Personen, die an Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt nicht unter Erwerbslosen, sondern unter Unterbeschäftigten geführt werden. Die Quote der Unterbeschäftigten beträgt für den April 6,9%.

Rechte Strukturen in der Region

Formelle Strukturen

Die **NPD** hat im Schwalm-Eder-Kreis keinen eigenen Kreisverband, der Kreis gehört zum Verbund der NPD Nordhessen, deren Vorsitzender Roy Armstrong **Godenau** mit seiner Familie in Gilserberg im Schwalm-Eder-Kreis ansässig ist. Godenau ist langjähriger Aktivist der NPD mit Verbindungen zum amerikanischen Ku-Klux-Klan. Auf seinem Anwesen fanden Lager der verbotenen **Wiking-Jugend** statt. Seine Frau Ingeborg **Godenau** trat 2006 mit der extrem rechten Sammelliste „**Pro Schwalm-Eder**“ an und zog in den Kreistag ein. Sie wurde 2006 auf der „Informationsliste der Schulverwaltung zur Vermeidung der Wiedereinstellung ungeeigneter Lehrkräfte in den Hessischen Schuldienst“ des hessischen Kultusministeriums vermerkt, was 2011 durch die Abweisung ihrer Klage erneut bestätigt wurde.⁴¹

Informelle Strukturen

Im Schwalm-Eder-Kreis ist seit 2005⁴² die Gruppe **Freie Kräfte Schwalm-Eder (FKSE)** aktiv, die sich zum Teil aus der vormals bestehenden **Kameradschaft Schwalm** bildete. Ihr Auftreten wurde zuerst in Gladenbach bei Marburg beobachtet. Hier organisierte der Neonazi Manuel **M.** im Jahr 2004 insgesamt vier Demonstrationen mit schwankender Teilnehmer_innenzahl im Zuge der Auseinandersetzungen um die Nazikonzerte in Kirtorf im Vogelsberg sowie dem Verbot der Naziband Landser als terroristische Vereinigung. Der Gruppen FKSE wurden bis zu 40 Mitglieder zugerechnet. In ihrem Umfeld agierte auch die Band „**Royal Hatred**“. Ab dem Jahr 2007 fielen sie vermehrt durch Straftaten auf. Die Freien Kräfte Schwalm-Eder verübten mehrfache Körperverletzungen, insbesondere auf Kirmesveranstaltungen, und bedrohten politische Gegner_innen.⁴³ So wurden linke Jugendliche in Todenhausen überfallen, bedroht, geschlagen und beraubt. Die Gewalttaten der Gruppe fanden am 20.07.2008 ihren Höhepunkt in dem Überfall auf ein Camp der Jugendorganisation [solid]. Bei diesem Überfall wurde ein Mädchen im Schlaf in ihrem Zelt überfallen und mit einem Klappspaten und einer Bierflasche geschlagen, sodass sie mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden musste. Am Tag zuvor hatten die gleichen Täter eine Demo gegen rechts gestört. Unten den Tätern befindet sich der zum Tatzeitpunkt 21jährige Kevin **S.** S. lebte eine Zeit im „braunen Haus“ in Jena bevor er in das Naziwohnprojekt von Marcel **Wöll**, damaligem NPD-Vorsitzenden, in Butzbach zog. Mit seinem Videoprojekt „Volkfront Medien“, das mit seinen Mitbewohnern Phillip J. und Christian M. betrieb, gelangte er zuvor zu zweifelhaftem Ruhm innerhalb der Naziszene. Nach dem Auflösungsprozess des Wohnprojekts in Butzbach zog S. in die Schwalm und meldete sich am Gymnasium in Schwalmstadt an. Diese Schule sollte er jedoch nicht besuchen, da er kurz vor Schuljahresbeginn wegen schwerer Körperverletzung zu 27 Monaten Haft verurteilt wurde. Mindestens 4 weitere Personen standen in Schwalmstadt wegen des Überfalls vor Gericht.

⁴¹ Vgl. Hessenrecht Landesrechtsprechungsdatenbank
Entscheidungen der hessischen Gerichte
<http://www.lareda.hessenrecht.hessen.de/jportal/portal/t/s15/page/bslaredaprod.psm1?&doc.id=JURE110019825%3Ajuris-r01&showdoccase=1&doc.part=L>

⁴² Erste Nennung im Verfassungsschutzbericht

⁴³ Gesamte Chronik auf www.antimanifest.de



Abbildung 8 Screenshot des Volksfront Medien- Videos auf youtube. "Deutscher, Augen auf- du bist im Krieg"

Auch nach dem Übergriff am Neunhainer See wurden noch Straftaten dieser Gruppe verzeichnet, so wurde einem Polizisten bei einem Einsatz auf einer Kirmes im Schwalmstädter Ortsteil Dittershausen gegen den Kopf getreten. Seitens der Polizei wurde der Repressionsdruck massiv erhöht, es kam zu Hausdurchsuchungen und Personenkontrollen. Seit 2010 nehmen die Straftaten der Gruppe ab. Der letzte Vorfall, bei dem Personen der Gruppe beteiligt waren, ereignete sich im November 2012. Hier löste die Polizei nach Zeugenanrufen eine Geburtstagsfeier in Neukirchen auf, nachdem extrem rechte Parolen skandiert wurden. Unter den Festgenommenen befanden sich auch

drei Frauen. Es ist anzunehmen, dass die Personen der **FKSE** immer noch aktiv sind, sich aufgrund der hohen Verfolgung der Polizei sowie der gesteigerten Sensibilität der Bevölkerung bedeckt halten. Einige Angehörige der Gruppe sind verzogen oder „ausgestiegen“.

Die Gruppe wird als „Männerclub⁴⁴“ oder „Jungsclub⁴⁵“ bezeichnet. Ausschlaggebend für zumindest die letzte Beobachtung sind Verurteilungen und Beteiligungen an Straftaten. Antifaschistische Recherchegruppen sprechen sehr wohl von einer Einbindung weiblicher Mitglieder.

Neben der organisierten rechten Szene wurden in einer Studie von Hafener 2002 auf die Existenz rechter Cliquenstrukturen hingewiesen. In der Befragung wurden 17 rechte Cliquen im SEK identifiziert.⁴⁶

Weitere Akteure

In Schwarzenborn im Knüllwald lebt der verurteilte Rechtsterrorist und Holocaustleugner **Manfred Roeder**. Roeder war zeitweilig der Anwalt von Rudolph Heß und gründete u.a. die „Deutschen Aktionsgruppen“, die im Jahr 1980 sieben Brand- und Sprengstoffanschläge verübten, bei denen zwei Menschen vietnamesischer Herkunft ums Leben kamen. 1973 schrieb er das Vorwort für Thies Christophersens „Auschwitzlüge“, einem Standardwerk der Holocaustleugnung. Er wurde wegen der Bildung einer terroristischen Vereinigung zu 13 Jahren Haft verurteilt. Nach seiner Haftstrafe verübte er 1996 einen Farbschlag auf die Wehrmachtsausstellung. Bei seiner Gerichtsverhandlung waren unter anderen auch Uwe Böhnhard, Uwe Mundlos, André Kapke und Ralf Wohlleben anwesend⁴⁷.

Auf Roeders Anwesen, das er auch „Reichshof“ nennt, werden international besuchte Sonnenwendfeiern und andere internationale Nazitreffen abgehalten. Roeder verfügt über gute Kontakte in die USA und Russland⁴⁸.

Der ländliche Raum und extrem rechte Einstellungen aus der Mitte der Gesellschaft

Im Jahr 2008 wurde das **Mobile Beratungsnetz Hessen** vom Schwalm-Eder-Kreis beauftragt, eine Regionalanalyse des Kreises anzufertigen. Hierbei wurden über 70 leitfadenorientierte Interviews geführt. Zielsetzung war die Gefährdungspotenziale zu beschreiben, mögliche Ursachen zu identifizieren

⁴⁴ Prof. Dr. Benno Hafener in HNA vom 17.11.2010

⁴⁵ Interview Expert_in 2.

⁴⁶ Vgl. Hafener 2002.

⁴⁷ <http://www.bpb.de/apuz/133374/im-untergrund-aber-nicht-allein?p=1>

⁴⁸ <http://www.apabiz.de/archiv/material/Profile/Roeder,%20Manfred.htm>

und Handlungsoptionen auszuloten. Die Studie bietet eine außerordentlich gute Quellenlage, auch wenn sie nicht den Anspruch der Repräsentativität erhebt.

Die Studie belegt den gesellschaftlichen Nährboden für die Aktivitäten der FKSE sowie der nicht-organisierten Cliques. Viele der Akteure waren und sind gut in Vereinsstrukturen und Organisationen wie Feuerwehren oder Kirmesburschenschaften eingebunden. Hierbei kann jedoch nicht von einer strategischen Unterwanderung gesprochen werden⁴⁹, vielmehr ist die Einbindung ein eindeutiges Zeichen dafür, wie sehr extrem rechte Einstellungen Teil der Alltagskultur sind. Die Kirmesveranstaltungen, die oft das einzige Großereignis in Ortschaften darstellt, wurden in der Studie als „No-go-Areas“ für alternative Jugendliche ausgewiesen, da sowohl in der Organisationsstruktur, den Kirmesburschenschaften, als auch im Publikum extrem rechte Einstellung verbreitet sind.⁵⁰ Insbesondere die Rolle des Strukturkonservatismus im ländlichen Raum als ausschlaggebender Faktor für die Entwicklung extrem rechter Hegemonien im ländlichen Raum hervorgehoben. Das betont auch Expert_in 2

Wir nennen das seit dem strukturkonservatives Verhalten in diesem Kleindörflichen dann auch. Das ist sicherlich ein Problem und wir sprechen das immer wieder bei Vorträgen an, dass es in diesem kleindörflichen Verhältnissen einige wenige sehr deutungsmächtige Akteure gibt. Und wenn die solche Positionen zulassen, die anschlussfähig sind an rechtsextreme Parolen dann auch, oder vielleicht eine Affinität auch haben Richtung Rechtsextremismus, dann ist es sehr schwer an den deutungsmäßigen Akteuren dann vorbei zu kommen. Ob das nun ein Großlandwirt ist in einem kleinen Dorf, der, weil er halt entsprechen Geld hat, im Sportverein vielleicht auch erster Vorsitzender ist und die Fußballmannschaft ein bisschen sponsert mit Trikots und Gedöns und dann vielleicht noch nebenher als aktiver Feuerwehrmann dann auch noch Feuerwehrhüptling ist, dann ist es ganz schwer an so jemandem vorbei zu kommen, wenn der solche Positionen besetzt. Das ist sicherlich schwierig. Expert_in 2

Diesem Strukturkonservatismus ist eine kritische Haltung gegen alles „Zugezogene“, Fremde, immanent, was sich sowohl im Umgang mit „alternativen“ Lebensformen als auch in den Erkenntnissen zur Migration in der Studie zeigt. Der Einschluss in die Gemeinschaft ist laut der Studie an drei lokalspezifische Bedingungen geknüpft: Eine Einteilung nach äußerlichen, also rassistischen Merkmalen, die Forderung einer einseitigen Anpassungsleistung sowie die Aufenthaltsdauer der vermeintlich zugehörigen Personengruppe (hier: Italiener, Spätaussiedler).⁵¹ Die Hemmnis von Integrationsprozessen unterscheidet sich stark zwischen Dörfern und Mittelzentren.

Neben rassistischen Einstellungen ist ein weiterer Faktor die Weitergabe von Einstellungsmustern der Kriegsgeneration an die Kinder- und Enkelgeneration. Die Schwalm war schon früh Hochburg der NSDAP, viele Bewohner_innen waren Profiteur_innen des NS –Regimes und dementsprechend spät und schleppend gab es auf diesem Feld Auseinandersetzungen. So sind Antisemitismus sowie die Verherrlichung der NS-Diktatur noch heute stark in der Bevölkerung verankert.

Und es gibt auch in diesen kleindörflichen Strukturen immer noch das Miteinander der Generationen, das nimmt sicherlich auch ab, aber es gibt immer noch die Kriegsgeneration, die das ein oder andere im Rückblick doch nicht so einschätzen, wie wir es uns wünschen würden (lacht). Ich sage mal so, wenn der Opa Schorsch den 85. Geburtstag feiert und da sitzen so ein paar alte Schergen mit am Tisch und der 14-jährige Enkel bekommt, der so erste Kontakte zum Thema Rechtsextremismus hat, kriegt dann mit, dass die ein paar alte Sprüche klopfen, dann sagt der, „Ha! Meine Jungs haben recht!“. Wenn sowas unwidersprochen im

⁴⁹ Vgl. Mobiles BeratungsNetzwerk Hessen 2009, S. 32.

⁵⁰ Vgl. Ebd. S. 33.

⁵¹ Vgl. Ebd. S. 19.

Raum bleibt. Und das ist sicherlich ein Problem.
Expert_in 2.

Gegenaktivitäten

Der Überfall auf das Jugendlager am Neunhainer See kann als Bruchstelle im Umgang mit Rechtsextremismus im Schwalm-Eder-Kreis gesehen werden. Zuvor leisteten nur einzelne Initiativen und Akteure wie die **Linksjugend [solid]** oder der Schwälmer Ableger der Wetterauer **Antifaschistischen Bildungsinitiative (Antifa-BI)** Widerstand. So organisierte [solid] eine Demonstration sowie das Zeltlager im August 2008 unter dem Motto „Schwalmstadt bleibt bunt“. Mit ihrem Engagement arbeiteten sie zum großen Teil gegen die Bevölkerung und Polizei, die die Erfahrungen und Ängste der Betroffenen nicht ernstnahmen. So wurde zuvor der Staatsschutz davon informiert, dass die FKSE das Campgelände fotografierten, auch blieben die Angriffe auf die Demonstration am 19.08.08 ohne Konsequenzen⁵². Zu erwähnen sind noch das Projekt „**Antimanifest**“⁵³ aus Kassel sowie die Internetseite „**Recherche Nordhessen**“⁵⁴, die mit einer ausführlichen Presseschau eine Übersicht über rechte Aktivitäten im SEK geben.

Nach den erschütternd brutalen Straftaten in den frühen Morgenstunden den 20.08.08 kam es bei vielen Menschen in SEK zum Umdenken.

Also die ersten Reaktionen, da hat es in Schwalmstadt dann auch eine Kundgebung gegeben als Widerstand gegen den Rechtsextremismus der aufgekommen war. Und in Schwalmstadt hat sich dann unter der Regie, immer unter Einladung des Bürgermeisters, eine Initiative gegründet unter dem Titel „Schwalmstadt bleibt bunt!“. Das ist so eine Art großer runder Tisch mit ganz vielen Akteuren aus dem Vereins- aus dem Schulleben, also sehr wohl institutionell als auch zivilgesellschaftlich vertreten. Auch freie, also interessierte Bürgerinnen und Bürger können auch daran teilnehmen an dem runden Tisch. Expert_in 2.

Der Vorfall beschäftigte die Öffentlichkeit auch über die Landkreisgrenzen hinaus und wurde von der Presse intensiv behandelt, was auf die Region und die Kommunalpolitik Druck ausübte:

Das war innerhalb von wenigen Tagen in der Tagesschau und in den Tagesthemen gelandet und in allen großen Nachrichtensendungen. Und es ist immer der historische Bezug hergestellt worden, das ist doch die braune Schwalm. Die braune Schwalm ist in den frühen 30er Jahren vor der Machtergreifung Hitlers, sind die Wählerpotentiale für die NSDAP hier in der Schwalm bemerkenswert hoch gewesen. Das hängt dem Landstrich jetzt einfach noch an. Und es ist sofort wieder eine Verbindung hergestellt worden, das ist ja ohnehin der braune SEK. Und da musste politisch reagiert werden. Es war halt nur die Frage, geben sie sich die Zeit, was anderes ins Leben zu rufen oder machen die ein „Rock gegen rechts“ und schießen da mal ordentlich Geld rein und das wird, wenn man Glück hat, auch nochmal größer berichtet, aber hat keine Wirkung außer, dass alle mal ihren Auftritt kriegen können. Aber sie haben sich für die andere Variante entschieden. Expert_in 2.

Im Herbst 2008 wurde auf Kreisebene auf die Vorfälle in der Vergangenheit reagiert, indem eine Stabsstelle geschaffen wurde, die im Jugendamt ansässig ist und direkt dem Landrat unterstellt wurde. In einem Kreistagsbeschluss wurde deutlich, dass eine nachhaltige Arbeit gegen extrem rechte Strukturen notwendig für eine Veränderung des politischen Klimas im SEK unablässig ist. Es wurde das Projekt „**Gewalt geht nicht**“ ins Leben gerufen. Das Projekt arbeitet eng mit dem Mobilien **Beratungsnetz Hessen** zusammen, die im Auftrag des Schwalm-Eder-Kreises eine Regionalstudie in Bezug auf Rechtsext-

⁵² Vgl. Frankfurter Rundschau vom 10.09.08

⁵³ <http://www.antimanifest.de/anps.htm>

⁵⁴ <http://recherche34.wordpress.com/>

remismus erarbeitete. Hierbei waren besonders die Erkenntnis des strukturellen Konservatismus sowie die Spezifika des ländlichen Raums wie das intensive transgenerationelle Verhältnis, die kulturelle Einfachheit und die mangelnde Mobilität zentral.

Das Projekt „Gewalt geht nicht“ wurde sehr breit angelegt. Es wurde ein Projektbeirat gegründet, in dem die verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteure austauschen konnten, damit wurde ein Netzwerk von Engagierten aufgebaut, die Polizei sowie Schulen mit einbezogen.

Im Jahr 2011 wurde der SEK durch das Bundesprojekt „**Toleranz fördern Kompetenz stärken**“ (TFKS) gefördert. Hier wurden die Strukturen der vorangegangenen Arbeit genutzt.

Dieser Projektausschuss [Gewalt geht nicht IP] ist relativ groß, mit über 20 Personen besetzt, der Landrat steht dem vor. Der ruht aber seit anderthalb Jahren, weil wir seit 2011 in diesem Bundesprogramm „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ mit gefördert sind. Und das schreibt in seinen Richtlinien vor, dass für diese Weitergabe dieser Gelder, die man vom Bund zur Verfügung gestellt bekommt, die in Kleinstprojekte hier im Kreis verteilt werden können, muss es einen mittelvergebenden Begleitausschuss geben[...]Also haben wir einen kleinen Kreis gebildet, der jetzt der Begleitausschuss für dieses TFKS-Fördermodell ist. Der ist kleiner geworden, um arbeitsfähig zu sein. Aber der ist zu 90% mit Menschen aus diesem anderen Ausschuss besetzt.

Expert_in 2

Im Zuge des TFKS-Programms wurden bis November 2012 über 200 Kleinprojekte finanziert. Formuliertes Ziel des Aktionsplans ist es, ein „Klima des Hinsehens“ im SEK entstehen zu lassen.⁵⁵ Im Zuge dessen wurden Gespräche mit Bürger_innen, Bürgermeister_innen, Polizei und Kirmeßburschenschaften geführt. Weiterhin wurden verschiedene Veranstaltungen initiiert, um Bürger_innen und Kommunalpolitik zusammenzuführen und zu sensibilisieren. Neben der Intervention nimmt die Prävention einen immer größer werdenden Stellenwert ein. So wurde eine Ausstellung konzipiert, die an Schulen verliehen wird um Schüler_innen mit dem Thema vertraut zu machen und zu sensibilisieren.

Wir haben einen Preis gewonnen mal, wir haben ein Bußgeld mal bekommen und dann haben wir gesagt, mensch, das Geld investieren wir jetzt gleich in was sinnvolles, das geht nicht irgendwo unter, sondern wir bauen die Ausstellung und die geht jetzt grad wieder auch Reise. Expert_in 2

Die Studie des Mobilen Beratungsnetzwerks teilt die Reaktionen auf extrem rechte Aktionen in drei Kategorien: Leugnen und verharmlosen, individuelle Handlungsstrategien sowie öffentliche Reaktionen⁵⁶. Insbesondere nach dem Vorfall am Neunhainer See konnte eine Zunahme der letzten Kategorie bemerkt werden, während zuvor eher die erste Anwendung fand.

Politische Kultur

Der Schwalm-Eder-Kreis ist seit seiner Gründung SPD-regiert, gilt jedoch als konservativ. Ein möglicher Grund hierfür ist die hohe Dichte der Ortsvereine sowie deren Verankerung in der politischen Kultur. Das Thema Rechtsextremismus wurde durch die Gewalttat am Neunhainer See auf die Agenda der Kommunalpolitik gerückt.

Und im Kreistag ist darüber auch noch einmal berichtet worden und da haben auch alle zugestimmt-. Also wirklich keine Enthaltungen, nichts dergleichen. Und das ist ein ganz deutliches und wichtiges Startsignal gewesen über die politischen Grenzen hinweg. Expert_in 2

⁵⁵ Homepage TFKS

⁵⁶ Vgl. Mobiles BeratungsNetzwerk Hessen 2009, S. 41 f.

Durch die mediale Präsenz in den bundesdeutschen Medien sowie der Verknüpfung der schwälmer NS-Geschichte ergab sich ein parteiübergreifender politischer Konsens, um Gegenmaßnahmen zu unterstützen. Durch die institutionelle Verankerung der Maßnahmen mit dem Landrat als Vorstehendem ist für eine nachhaltige Arbeit gegen extrem rechte Denk- und Handlungsmuster ein Grundstein gelegt. Die finanzielle Sicherheit des Projektes soll bis auf weiteres gewährleistet sein. Es bleibt zu beobachten, inwiefern die Maßnahmen Wirkung zeigen und aus der „Kultur des Wegsehens“ eine „Kultur des Hinsehens“ werden kann.

Polizei

Die oben beschriebene Strategie der Leugnung und Verharmlosung konnte im SEK auch für die Polizei attestiert werden. So kann das Handeln vor dem Vorfall am Neunhainer See insgesamt als unsensibel und abwehrend beschrieben werden. Politisch motivierte Übergriffe in Jugendclubs oder auf Kirmesveranstaltungen wurden als Jugendkriminalität und/oder alkoholbedingte Auseinandersetzung gewertet und Opferperspektiven nicht ernst genommen bzw. die Schuld bei den Betroffenen verortet.⁵⁷

Da mag es sein, dass die Dunkelziffer auch noch einiges hergeben würde, wenn man genau hinschauen würde. Die Polizei hat natürlich den Reflex, bei Kirmessen, wenn eine Schlägerei aufgenommen wird, erst mal nach dem Alkoholpegel (lacht) der Beteiligten zu gucken und dann zu dem Schluss zu kommen, dass sei eine Schlägerei im Suff, das ist dann so der erste Reflex. Als dann aber immer mehr öffentlich wurde, da sind immer wieder die gleichen oder ähnliche Leute aus dieser Gruppierung der FKSE mit drin verwickelt, ist das öffentliche Interesse gewesen, das auch als solches zu deklarieren, dass es nämlich eine rechtsextrem motivierte Kriminalität ist. Und (...) diese Entwicklung musste die Polizei auch erst einmal mitgehen, diesen Blick selbst zu schärfen und sensibel zu haben. Inzwischen hat sie das und wir sind ganz froh, dass im Rahmen dieser Kirmesveranstaltungen die Polizei sich da auch sehr stark engagiert hat. Expert_in 2.

Nach August 2008 kann auch hier ein Wandel nachvollzogen werden. Der Ermittlungsdruck bei rechten Straftaten ist massiv erhöht worden, es kam zu Hausdurchsuchungen, Festnahmen und Gerichtsprozessen. Hierbei spielte sicher auch die Aggressivität rechter Akteure gegen Polizeibeamte eine Rolle.

Bewertung

Der SEK hat innerhalb der letzten 8 Jahre eine strake Wandlung durchlebt. Auf institutioneller Ebene kann der Kreis als Vorbild für eine nachhaltige Arbeit gegen rechts gesehen werden. Dennoch gibt es einige kritische Punkte. So ist zwar allgemein anerkannt, dass Rechtsextremismus kein Jugendphänomen ist, dennoch setzten kaum Projekte mit der strukturkonservativen Grundhaltung auseinander. Angesprochene sind Jugendliche, was insofern nachvollziehbar ist, als dass diese als Akteure wahrgenommen wurden. Dennoch zeigt die genauere Betrachtung der Ursachen ganz explizit die Bedeutung des politischen Klimas. Jugendliche sind durch die Ausrichtung von Interventions- und Präventionsmaßnahmen ein gängiges Ziel, Fachdisziplin ist die Pädagogik. Für diese Zielgruppe gibt es bereits erprobte Maßnahmen und Ansätze, sie gelten als noch ungefestigt und darum erreichbar. Es bleibt zu fragen, in wie fern die Arbeit mit der schwächsten und unbedeutendste Bevölkerungsgruppe es leisten kann, einen Landkreis in Gänze zu verändern. Dennoch ist mit der Struktur der Grundstein für die Implementierung nachhaltiger Arbeit gelegt.

Leider ist die Kategorie Geschlecht nicht als Querschnittskategorie in dem Projekt angelegt. Ein geschlechtersensibler Zugang, der auf weibliche Lebens- und Erfahrungswelten ausgelegt ist, fehlt. Die

⁵⁷ Vgl. ebd. S. 44.

Zielgruppe für die Maßnahmen ist insofern erneut jung und männlich, bzw. androzentristische angelegt.

Landkreis Wetterau

Beschreibung der Region

Der Landkreis Wetterau liegt nördlich von Frankfurt zentral in Hessen und grenzt an den Main-Kinzig-Kreis, den Vogelsbergkreis, den Landkreis Gießen, den Lahn-Dill-Kreis und den Hochtaunuskreis.

Der Landkreis hat insgesamt eine Größe von 1 100,73 km² und besteht aus 25 Städten und Gemeinden. Der Verwaltungssitz des Landkreises ist Friedberg. Die größten Städte der Wetterau sind Bad Vilbel (32238 Einwohner_innen), Bad Nauheim (31314 Einwohner_innen), Friedberg (28042 Einwohner_innen) und Butzbach (24981 Einwohner_innen). Der Landkreis besteht zu 53,5% aus landwirtschaftlichen Flächen und zu 29,3% aus Walflächen. Durch seine fruchtbaren Böden ist von der Landwirtschaft geprägt, es gibt 988 Betriebe. Hauptarbeitsbranchen sind jedoch das produzierende Gewerbe, der Dienstleistungssektor und der Handel.⁵⁸



Abbildung 9 Gemeinden in der Wetterau

Der Wetteraukreis ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Die von Norden Richtung Frankfurt decken



Abbildung 10 Bahnverbindungen Wetterau

einen Teil der größeren Städte ab, weitere Linien erschließen auch den Osten der Wetterau. Die Autobahnen A5 und A 45 durchqueren die Wetterau von Nord nach Süd sowie von Nordwest nach Süd. Etwas schlechter zu erreichen ist der Osten der Wetterau.

Im Wetteraukreis leben 298 429 Menschen, das Geschlechterverhältnis ist ausgewogen.

Die Arbeitslosigkeit betrug im Januar

2013 5,5%⁵⁹.

Rechte Strukturen in der Region

Die Wetterau ist geprägt von einem Potpourri an rechten Akteuren. Es konnte leider nicht gelingen, einen umfassenden Überblick über den Landkreis zu erlangen. Die Erkenntnisse werden im Folgenden dargelegt.

Formelle Strukturen

NPD

⁵⁸ Vgl. Hessische Gemeindestatistik. S.86-96.

⁵⁹ Arbeitsmarktreports nach Ländern, Kreisen und kreisfreien Städten, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit – Januar 2013 - Wetteraukreis

Die Wetterau gilt neben dem Lahn-Dill-Kreis als Hochburg der **NPD** in Hessen. Bei den Kommunalwahlen 2011 erreichte sie 2,5%, bei der Bundestagswahl 2009 2,3% und ist mit 2 Sitzen im Kreistag vertreten. Die drei Vorsitzenden des hessischen Landesverbandes **Lachmann, Knebel** und **Jagsch** sind in der Wetterau ansässig, Lachmann sitzt gemeinsam mit einem weiteren Abgeordneten im Kreistag. Im Wetteraukreis unterhält die NPD 3 Ortsverbände in Wölfersheim, Büdingen und Limeshain.

Der ehemalige Landesvorsitzende **Marcel Wöll** gründete 2004 in Nidderau im südlichen Wetteraukreis das erste „Nationale Wohnprojekt“. Dieses musste Ende 2004 nach antifaschistischen Demonstrationen und Polizeieinsätzen geschlossen werden. Wöll zog mit seiner Frau Janine und ihren Kindern sowie weiteren Mitbewohner_innen des ersten Hausprojektes nach Butzbach Hoch-Weisel auf eine alte Hofreite. Dieses Wohnprojekt entwickelte sich zu einen der stärksten Zentren der hessischen Naziszene. Durch die Abwendung vom subkulturellen Erscheinungsbild und biederem Auftreten konnten die Neonazis relativ lange unentdeckt ihr „Nationales Schulungszentrum“ ausbauen. Das Wohnprojekt erlangte im Ort hohes Ansehen, der Bürgermeister diffamierte das zivilgesellschaftliche Engagement. Dieser Rückhalt ermöglichte 2006 die Übernahme des NPD Vorstands durch Wöll, der den heutigen Fraktionsvorsitzenden der Wetterau Volker Sachs aus dem Amt hob. Wöll war nicht nur in der NPD aktiv, sondern begann schon zuvor, eine hegemoniale Position in der hessischen Naziszene zu erlangen. So wurde er zum Kameradschaftsführer der **Freien Nationalisten Rhein-Main** und gründete eine eigene Organisation, den **Revolutionären Block**. In Wölls Wohnprojekt lebten auch Christian **M.** und Kevin **S.**, die von dort aus das Videoprojekt „**Volkfront Medien**“ betrieben. Im Sommer 2007 musste Wöll sein Mandat im Wetterauer Kreistag wegen einer Verurteilung wegen Holocaustleugnung abgeben. Mit Grabenkämpfen zwischen NPD und den sogenannten Autonomen Nationalisten auf der von Wöll angemeldeten Demonstration und einem von ihm forcierten Abkehrbeschluss gegenüber der JN verlor Wöll an Rückhalt in der Partei. Im Herbst 2007 fiel das Wohnprojekt in Butzbach auseinander, bei den Landtagswahlen 2008 fuhr die NPD eine Niederlage ein und Wöll legte sein Amt nieder. Er verzog mit seiner Familie nach Thüringen⁶⁰. Die NPD versucht sich seither von dieser kurzen, aber intensiver Zeit hessischer NPD Aktivitäten zu erholen, ist mittlerweile aber wieder einigermaßen aufgestellt.

Ende des Jahres 2012 bis zum Frühjahr 2013 lenkte die Wetterauer NPD erneut die Aufmerksamkeit auf sich, als zwei Mitglieder auf der Tagung „Wetterau gegen rechts“ Eintritt forderten, der ihnen verwehrt wurde. Daniel **Lachmann** versuchte daraufhin, die Teilnahme einzuklagen, was misslang. Da er jedoch versuchte, als Mitglied des Büdinger Geschichtsvereins Einlass zu erlangen, wurde er aus dem Verein ausgeschlossen.

DIE RECHTE

Am 17.11.12 gründete sich der hessische Landesverband der Partei **DIE RECHTE**. Der Sitz der Partei wird in Büdingen in der Wetterau angegeben, allerdings gibt es bis zum jetzigen Zeitpunkt noch keinen Wetterauer Kreisverband. Das Personal stammt vorwiegend aus dem Raum Fulda, dem Main-Kinzig-Kreis sowie dem Werra-Meißner-Kreis, wobei der Pressesprecher der Partei aus der Wetterau stammt.

Da die Partei noch in der Gründungsphase steckt, sind Einschätzungen zur Bedeutung im Landkreis Wetterau verfrüht.

Pro Deutschland

⁶⁰ Vgl. Weiss, Michael: Kampf um die Dörfer. Aufbau und Zerfall des „Nationalen Wohnprojekts“ in Butzbach- Hoch-Weisel. In Dunkelfeld.

Im Februar 2013 versuchten ehemalige Mitglieder der **Old Brothers** für die Partei PRO DEUTSCHLAND in Butzbach Unterschriften zu sammeln. Der Stand musste jedoch aufgrund von Protesten abgebaut werden.⁶¹

Informelle Strukturen Old Brothers

Im März 2009 eröffnete der aus Florstadt stammende Neonazi Patrick **W.** in Wölfersheim ein Tattoo-studio und zog ins benachbarte Echzell in eine alte Hofreite. Er betrieb weiterhin einen Security-Dienst und einen Online-Versandhandel sowie ein Inkasso-Unternehmen. Bereits zu Beginn warnten antifaschistische und zivilgesellschaftliche Gruppen vor den offen auftretenden Neonazis. Das Haus in Echzell wurde zum Szenetreffpunkt von Cliquen und losen Strukturen in der gesamten Wetterau.⁶² Auch viele Jugendliche besuchten Partys beim „Schlitzer“, wie er genannt wird. Es kam zu Übergriffen in Echzell, für einen wurde Wolf verurteilt, auch der Landtag befasste sich mit den Strukturen vor Ort. Weitere Anklagen gegen W. wegen Körperverletzung folgten. 2011 wurde in seinem Haus eine Razzia durchgeführt, die erschreckendes zutage brachte. W. hatte die Räumlichkeiten für Feiern umgebaut und feierte darin die sogenannten „Gaskammerparties“, bei denen aus Armaturen an der Wand Kunstenebel dampfte. Es wurde Anklage wegen Volksverhetzung erhoben. Bei einer weiteren Razzia wurden mehrere Kilo Amphetamin festgestellt. Eine weitere Anklage wegen des Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz folgte. W. wurde im Dezember 2012 zu sechs Jahren Haft wegen Drogenhandels und Volksverhetzung verurteilt. Die Gruppe der Old Brothers tritt unter dem Namen nicht auf, die Einzelpersonen sind aber in verschiedenen Spektren aktiv, wie z.B. im Umfeld der NPD oder für Pro Deutschland. Das Haus von W. wurde an seine ehemalige Nachbarin verkauft.

Bruderschaft Hessen

Die Bruderschaft Hessen tritt seit 2011 mit eigenen T-Shirts auf Demonstrationen auf. Die Mitglieder der Gruppe leben zum einen im Raum Hanau im Main- Kinzig-Kreis an der Grenze zur Wetterau und zum anderen im Raum Fulda. Die Gruppe ist in Hessen gut vernetzt und arbeitet sowohl mit der NPD als auch mit der neugegründeten RECHTEN zusammen, wofür sie von der RECHTEN laut Pressemitteilung als Vorbild für die „nationale Arbeit“ betitelt werden.

Projektwerkstatt Karben

Im Mai 2013 wurde bekannt, dass in Karben eine sogenannte Projektwerkstatt eingerichtet wurde. In diesen Büroräumen treffen sich Gruppierungen, die der neuen Rechten zuzuordnen sind. Die Räume sollten ein neues Schulungszentrum im Rhein-Main-Gebiet darstellen. Auch die aus Frankreich stammende Bewegung der Identitären soll hier eine Gruppe haben.

Gegenaktivitäten

Der Widerstand gegen extrem rechte Strukturen ist in der Wetterau lokal und auf kreisebene nicht vernetzt. Einzelne Städte in der mittleren Wetterau haben sich hier zu einem lokalen Aktionsplan zusammengeschlossen, um konkret gegen die Tätigkeiten der Old Brothers vorzugehen. Hierfür gründete sich auch die Bürgerinitiative „**Grätsche gegen Rechtsaußen**“ in Echzell. Weiterhin ist der Landkreis im **xenos**-Programm organisiert, die ihren Schwerpunkt auf der Integration in den Arbeitsmarkt haben. Im Zuge der Auseinandersetzungen um das Nationale Wohnprojekt in Butzbach gründete sich auch

⁶¹ Vgl. Rittel, Claudia: Rechte werben in Butzbach. Frankfurter Rundschau vom 25.02.2013

⁶² Vgl. „Es geht doch allen nur ums Geld“. Wetterauer Zeitung vom 18.03.09

dort ein sehr aktives Bürgerbündnis. Im Herbst 2012 wurde vom Landkreis aus eine Tagung organisiert, die dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung dienen sollte.

Eine kreisweit tätige Akteurin ist die **Antifaschistische Bildungsinitiative e.V.**, ein Verein, der Bündnisarbeit leistet, Informationsveranstaltungen durchführt und seit kurzem auch im Beratungsnetz Hessen angebunden ist.

Bewertung

In der Wetterau sind viele Menschen gegen rechts engagiert, der Schwerpunkt liegt allerdings auf der Westlichen und Mittleren Wetterau. Im Osten haben sich bisher kaum Strukturen gebildet.

Da die Informationslage in Bezug auf den Wetterau-Kreis sich im Moment schlecht gestaltet, ist eine umfassende Beurteilung nicht möglich. Die Öffnung des Feldes ist hier nicht zufriedenstellend gelungen. Die Tendenz zeigt jedoch eine Vielzahl von Projekten, die an einer gemeinsamen Vernetzung wachsen könnten.

Fazit

Der ländliche Raum wurde seitens der Forschung und der Praxis bereits zu Recht als wichtiger Ort der Intervention und Prävention gegen die extreme Rechte identifiziert. Es gibt in den einzelnen Landkreisen z.T. eine hohe Expertise und sehr engagierte Menschen. Für das Gelingen einer nachhaltigen Arbeit gegen rechts haben sich in der Analyse einige Faktoren als förderlich, bzw. unabdingbar ergeben. Die feste Kommunalpolitische Verankerung der Koordination mit einem entsprechenden Etat sowie die Expertise der beauftragten Personen ist notwendig, um langfristig eine Veränderung herbeizuführen, da die Schwierigkeit im ländlichen Raum auf die gesamte Gemeinschaft innerhalb eines Ortes gerichtet werden muss.

In Bezug auf eine geschlechtersensible Perspektive im Rahmen des lokalen Engagements schreibt sich leider fort, was von der Forschung seit Jahrzehnten beanstandet wird. Die lokalen Strukturen der extremen Rechten werden oft anhand von Straftaten und Gerichtsverhandlungen als messbare Größe eingeschätzt, ein Filter, mit dem Frauen oft übersehen werden. Ihnen wird die Rolle der Freundin zugewiesen, der Unterstützerin. Dementsprechend werden sie von den Programmen selten mit erfasst.

In Bezug auf die Eignung als Untersuchungsort für eine Einbindung von Frauen in die extreme Rechte zeigt sich der Lahn-Dill-Kreis als geeignet. Der hier aufgezeigte Normalisierungsprozess rechter Lebenswelten bietet Frauen eine Vielzahl an Aktions- und Lebensmöglichkeiten in einem neonazistischen Spektrum. Hierzu kommt die (noch) schlecht ausgebaute Gegenaktorsstruktur. Als Untersuchungsort eignet er sich von den hier betrachteten Landkreisen am meisten. Der Schwalm-Eder-Kreis kann in Bezug auf das Forschungsprojekt als „überforscht“ bezeichnet werden. Auch durch die Vielzahl an Projekten und dem hohen Repressionsdruck ist zu vermuten, dass nur ein eingeschränkter Zugang für die Feldforschung existiert. Für die Wetterau war die Informationsakquise nicht ausreichend, sodass eine Untersuchung hier nicht sinnvoll erscheint.

Quellen

Linkliste der beobachteten Medien

Lokalnachrichten

[HNA Online - Schwalmstadt](#)
[HNA Online - Melsungen](#)
[Wetterauer Zeitung - Lokalnachrichten](#)
[Wetterauer Zeitung - Hessen](#)
[Frankfurter Rundschau Bad Vilbel](#)
[Eder-Diemel Tipp » Nachrichten](#)
[WLZ-FZ.de - Ressort Frankenberg](#)
[Neues aus Mitthessen](#)
[Region Dillenburg](#)
[Region Gießen](#)
[Region Hinterland](#)
[Region Weilburg/Limburg](#)
[Region Wetzlar](#)
[Kreis-Anzeiger - Lokales](#)
[nh24.de - Nachrichten aus Nordhessen und Hessen](#)
[Osthessen-News - Nachrichten aus Osthessen](#)

Polizeipresse

[Korbach](#)
[Hersfeld-Rotenburg](#)
[Lahn-Dill](#)
[Limburg-Weilburg](#)
[Wetterau-Friedberg](#)
[Vogelsberg](#)
[Marburg-Biedenkopf](#)
[Homberg](#)
[Gießen](#)

Antifaschistische Akteur innen

[antifa](#)
[openposting](#)
[antifabi](#)
[Recherche Nordhessen](#)
[Antifa Overload \[Lahn-Dill\]](#)
[ANTIFA R4](#)
[Amadeu Antonio Stiftung - Aktuelles](#)
[der rechte rand](#)
[Oire Szene](#)
http://www.bnr.de/bnr_feed/feed
[NRW rechtsaußen](#)

[Recherche Siegen - Nachrichtenportal über neonazistische Aktivitäten in Siegerland und Umgebung](#)

[Störungsmelder » Anti-Antifa](#)
[Features | IMC linksunten](#)
[RECHERCHE38](#)
[dokumentationsarchiv](#)
[Features | IMC linksunten](#)
[Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main](#)
[Prof. Dr. Hajo Funke](#)
[NSU Watch](#)
[Pressespiegel respectABel](#)
[DIE LINKE Fraktion im Hessischen Landtag](#)
[Nazis](#)

[Altermedia Deutschland](#)
[Anti-Antifa Wetzlar](#)
[Freie Kräfte Schwalm-Eder](#)
[Autonome Nationalisten Wetzlar](#)
[Jugendnetz Herborn-Dillenburg](#)
[npd nordhessen](#)
[npd lahn dill](#)
[Npd wetterau](#)
[Ortsverband Büdingen](#)
[FNSI.INFO](#)
[Deutsche Stimme](#)
[Startseite](#)
[FNSI.INFO](#)
[Autonome Nationalisten Frankenberg](#)
[gefangenenhilfe](#)
<http://lebenszeichen.net/?feed=rss2>
[Autonome Nationalisten Frankenberg](#)
[Autonome Nationalisten Frankenberg](#)
[Die Rechte - Hessen](#)

Quellen- und Abbildungsverzeichnis

Literatur

- Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2003): Das Kartell der Verharmloser. Berlin.
- Arbeitsmarktreports nach Ländern, Kreisen und kreisfreien Städten, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit – April 2013 –Lahn-Dill-Kreis.
- Arbeitsmarktreports nach Ländern, Kreisen und kreisfreien Städten, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit – April 2013 Schwalm-Eder-Kreis.
- Argumente.netzwerk antirassistischer bildung e.V.(2010): Flächenbrand. Extrem rechte Strukturen in der Grenzregion von Westerwald, Mittelhessen und Siegen. Berlin.
- Argumente.netzwerk antirassistischer bildung e.V./ Bildungswerk Anna Seghers e.V./ Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main (2010): Dunkelfeld. Recherchen in extrem rechten Lebenswelten rum um Rhein-Main. Berlin.
- Bitzan, Renate/ Köttig, Michaela/ Schröder, Berit (2003): Mediale Berichterstattung zur Beteiligung von Mädchen und Frauen an rechtsextrem motivierten Straftaten. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, 21.Jg, Heft 2 und 3/2003, S.150-170.
- Buchstein, Hubertus/Heinrich, Gudrun (2010): Rechtsextremismus in Ostdeutschland. Demokratie und Rechtsextremismus im ländlichen Raum. Wochenschauverlag, Schwalbach.
- Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. 57. Jg, Band 2/2012.
- Hessische Gemeindestatistik. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2011.33. Ausgabe.
- Lahn-Dill-Kreis (Hrsg.): Hafener, B: Rechte Jugendcliquen im Lahn-Dill-Kreis. 2003.
- Langer, Kai (2010): Ehringshausen: Rechtsextremismus der Mitte. In: Buchstein, H./Heinrich, G.: Rechtsextremismus in Ostdeutschland. Demokratie und Rechtsextremismus im ländlichen Raum. Wochenschauverlag, Schwalbach 2010.
- Meuser, Michael/ Nagel, Ulrike (2009): Das Experteninterview-konzeptionelle Grundlagen und methodische Anlage. In: Pickel, Susanne /Pickel, Gert/Lauth, Hans-Joachim/ Jahn, Detlef: Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 465-479.
- Neumann, Kirsten/Lantzsch, Malte/Vogel, Christopher (2009): „Das ist Vielen gar nicht bewusst“. Regionalanalyse zu rechtsextremen Einstellungen, Strukturen und demokratischen Potentialen im Schwalm-Eder-Kreis, Wiesbaden. Herausgegeben vom beratungsNetz hessen. http://beratungsnetzwerk-hessen.de/uploads/bnwh/%C3%B6ffentlich/Unsere_Materialien/2009_11_05_Studie_SEK_fertig.pdf Zugriff: 13.10.13
- Pryborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2011): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München, Oldenbourg-Verlag.
- Quendt, Matthias (2012): Mehrebenenanalyse rechter Einstellungen. Magdeburg, Meine-Verlag.

Artikel

- Holm, Carsten: Ein Dorf sieht braun. In: Der Spiegel 11/2001.
- Ludwig, Bastian: „Rechte Söhne des Dorfes“ - Interview über Struktur der Freien Kräfte Schwalm-Eder. Hessisch-Niedersächsische Allgemeine vom 17.11.2010
- Pfister, Manfred/ Rauch, Stephan: Jagdsaison in Mittelhessen. In: Lotta #40. Herbst 2010. S.32-35.
- Schubert, Franziska: Jagd auf Schlafende. Rechtsextreme in Hessen. Frankfurter Rundschau vom 10.09.08

Internet (alle Abruf 21.-28.05-2013)

Internetseite der AN Wetzlar

Youtubechannel der AN Wetzlar

http://www.youtube.com/watch?v=iUAcPhPT1A4&feature=player_embedded

<http://www.youtube.com/watch?v=KbO5VxwX1Z4>

Jakob e.V. Oberscheld

<http://www.projekt-jakob.de/entries.php?task=view&id=12>

Bundesprogramm Toleranz Fördern Kompetenz Stärken

[http://www.toleranz-foerdernkompetenzstaerken.de/projekte_karte_gesamt.html?&no_cache=1&tx_projectmap_pi1\[action\]=show&tx_projectmap_pi1\[controller\]=Project&tx_projectmap_pi1\[project\]=460](http://www.toleranz-foerdernkompetenzstaerken.de/projekte_karte_gesamt.html?&no_cache=1&tx_projectmap_pi1[action]=show&tx_projectmap_pi1[controller]=Project&tx_projectmap_pi1[project]=460)

TFKS im Schwalm-Eder-Kreis

[http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/tfks_listenansicht_lap.html?&tx_projectmap_pi1\[project\]=245&tx_projectmap_pi1\[action\]=show&tx_projectmap_pi1\[controller\]=Project&cHash=bb14dbc53c46ea3df81566d62b49a673#](http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/tfks_listenansicht_lap.html?&tx_projectmap_pi1[project]=245&tx_projectmap_pi1[action]=show&tx_projectmap_pi1[controller]=Project&cHash=bb14dbc53c46ea3df81566d62b49a673#)

Antimanifest

<http://www.antimanifest.de/anps.htm>

Recherche Nordhessen

<http://recherche34.wordpress.com/>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Gemeinden im LDK.....	12
Abbildung 2 Bahnverbindungen im LDK.....	12
Abbildung 3 Horst Wessel Gedenken am 23.02.2013.....	14
Abbildung 4 Aufkleber in Wetzlar	15
Abbildung 5 Sitzverteilung im Kreistag LDK	18
Abbildung 6 Übersicht SEK	21
Abbildung 7 Bahnverbindungen SEK	21
Abbildung 8 Screenshot des Volksfront Medien- Videos auf youtube. "Deutscher, Augen auf- du bist im Krieg.....	23
Abbildung 9 Gemeinden in der Wetterau.....	29
Abbildung 10 Bahnverbindungen Wetterau	29

Abbildungsnachweise

Abbildung 1: <http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Lahn-Dill-Kreis.png>

Abbildung 2: <http://www.bahn.de/p/view/buchung/karten/streckennetz.shtml>

Abbildung 3: <http://www.bahn.de/p/view/buchung/karten/streckennetz.shtml>

Abbildung 8: http://www.youtube.com/watch?v=3_Xc-XwxMyc

Abbildung 9: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Municipalities_in_FB.svg

Abbildung 10: <http://www.bahn.de/p/view/buchung/karten/streckennetz.shtml>